

acc. 7/12 Oc 2

# Königliches Gymnasium zu Deutsch-Krone.

Wissenschaftliche Beilage

zum

Jahresbericht 1895|96.

---

## Das Mitteldeutsche in Ostpreußen

(2. Teil)

von

Johann Stuhmann.

---

Deutsch-Krone.

Druck von J. Garmś.

1896.

1896. Progr. Nr. 25.





mw. mw.  
2372 p.



## II. Zur Kenntniss der sogenannten breslauschen Mundart in Ostpreußen.

### Vorbemerkung.

Zu Grunde gelegt habe ich die Sprechweise der Dörfer des östlichen Theiles; die (nicht wesentlichen) Abweichungen des westlichen Theiles habe ich noch nicht systematisch sammeln können. Im übrigen hoffe ich das Material in annähernder Vollständigkeit zusammengestellt zu haben. Von Wörterbüchern habe ich vornehmlich die von Schade und Kluge benutzt.

Hochgedruckter Vokal bezeichnet vokalischen Vor- oder Nachklang. Die Kürze ist unbezeichnet gelassen. Die Länge bezeichnet der Zirkumflex. Bei langem o ist eine doppelte Bezeichnung notwendig.

ô langes geschlossenes, ȝ langes offenes o;

ê langes geschlossenes e, æ langes offenes e;

e kurzes geschlossenes e, ä kurzes offenes e;

ö und ü fehlen in der Ma.;

s stimmlos, s stimmhaft, sch wie im Mhd.; sch lautet wie j in frz. jour.

b und g sind stimmhafte Verschlusslaute, p und k stimmlose Verschlusslaute.

g, k, ch werden theils am Hartgaumen, theils am Weichgaumen gebildet, unter denselben Bedingungen wie im Mhd. Doch ist zu bemerken, daß das aus altem ȝ, e entstandene a und â palatale Aussprache bedingt.

Von einer durchgehenden Unterscheidung durch den Druck habe ich Abstand nehmen zu dürfen geglaubt und nur in besonderen Fällen durch die zugefügte Ziffer <sup>1</sup> (g<sup>1</sup>, k<sup>1</sup>, ch<sup>1</sup>) auf die palatale, durch die Ziffer <sup>2</sup> auf die velare Aussprache hingewiesen.

j wie im Mhd.; der entsprechende am Hartgaumen gebildete Laut, wie in mhd. jagen, wagen in gemeinostpreußischer Aussprache ist der Ma. fremd. Er wird nur von einzelnen Personen in wenigen neuern Lehnwörtern gesprochen. Vorj. ge— lautet g<sup>1</sup>e— und je— (jüngere Leute).

Der Nasal n ist gleich mhd. n in trinke, danke und wird theils am Hartgaumen, theils am Weichgaumen gebildet, unter denselben Bedingungen wie im Mhd. Mhd. nd wird fast ausnahmslos ma. n, mhd. nt wird nt, mhd. nz wird nz. Der Nasal wird in diesen Fällen, ausgenommen das Prät. der st. 3. tw. auf —ine = mhd. —inden und —ünden, stets am Hartgaumen gebildet, auch nach a, o und u, was den Nachklang eines mehr oder minder deutlichen i zur Folge hat, z. B. ra<sup>1</sup>nt Rand, am ra<sup>1</sup>n am Rande, gesu<sup>1</sup>nt gesund, gesu<sup>1</sup>na gesunder. Eine Unterscheidung der beiden n durch den Druck ist darum allgemein nicht erforderlich. In besonderen Fällen ist durch die Ziffer <sup>1</sup> auf die palatale, durch <sup>2</sup> auf die velare Aussprache hingewiesen.

### Vokale.

#### A.

##### â

1) â = mhd. a: âks pl. âkse Axt (akes); flâks (vlachs), lâke pl. —es (lachen) Laten; mâga (mager); mâge pl. —es (mage) Magen; sâg pl. —e Säge (sage) 3. tw. sâge; tâk pl. tâg (tac), aber mōntak u. s. w.; trâg f. Traggerüst 3. tw. trōge (tragen); wâks (wachs); wâkse (wachsen). — âlt fl. âla komp. âla âlst (alt); bâl (balde); fâl (valden, valten), fâl pl. fâl (valde, valte); gewâlt (gewalt); hâl (halten,

halden); kâlt fl. kâla, komp. von anderem Stamme kila kilst (kalt fl. kalter, kalder); mâlz (malz); fâlz (salz), schmâlz (smalz); wâl auch wâlt (walt) — ârfs Erbse (aroweiz); bârfs (barfuoz); dâr (darre); fârhâr (pfarrære), aber farai; gâr w pl. —e (garbe); kâre pl. —es (karre); kârfraitak (karfrîtac); knâre (knarren); mârcht (market); mârks m. (marc); nâr adj. nârsch (narre); nâr w pl. —e Narbe (narwe); fârk pl. fârij (sarc); schâre (scharren); schârf



komp. schärfa schärfst (scharf); schnäre (snarren); schnärke (snarchen); schpäre pl. —es (sparre); schtärk komp. schtärka und schtärka (stare); wärm komp. wärma (warm). Zu nennen sind in dieser Verbindung ferner: Bärw Barbara; härksel die im Getreidesiebe zurückbleibenden Strohteile; härp Getreideputzmühle; kokâr Kofarde; kwäre quarren; lâr w Larve; schandâr oder schtondâr Gendarm; schmäre m. pl. —es Schmarre; zigâr Zigarre.

2) **â** = mhd. **ë**: ârd (erde); ârnst daneben ârnst (ernest); bârk<sup>1</sup> pl. bârj (bäre); bâsem pl. —s Besen (bësem); bâte (bëten), brât pl. —ta (brët); dâ (dër) der, is, dat. dâm, acc. dâne, als Artikel da; da auch = er bei der Konjugation; fâda pl. —dare (vëder); fârt pl. fârd (pfërt); g<sup>1</sup>âl gelb (gël), g<sup>1</sup>âlach<sup>2</sup>tch<sup>1</sup> gelblich; g<sup>1</sup>âne (gëben); beg<sup>1</sup>âre sai(n)e begehrend sein, begehren (gër), g<sup>1</sup>ârscht (gërste); geschâne (geschëhen); gewâst gewesen; hâ her (hër); hâ (ër) der Mann im Gegensatz zu fî die Frau; hârt Herd (hërt); k<sup>1</sup>âwa pl. k<sup>1</sup>âwasch (këver); k<sup>1</sup>lâwe auch klâwe fleben intr. (klëben), fleben tr. = k<sup>1</sup>lêwe (kleiben); k<sup>1</sup>nâte (knëten); lâda (lëder); lâse (lësen); lâwa (lëber); lâwe (lëben), lâsch auch læsch lebendig; mâl (mël); nâme (nëmen); nâst pl. —a (nëst); nâwe (neben); râ'n Regen 3tv. râ'ne (rëgen); sâne (sëhen); sâ'ns g<sup>o</sup>at jegne es Gott! (sëgenen); schâme (schëmen, schamen); schtâle (stëln); schtârwe (stërben); trâte (trëten); twâr quer (twër); wâk<sup>1</sup> pl. wâj (wëc); wâre (wërden); wârkeltâk (wërctac md. wërkeltag); wâta (wëter); zân (zëhen). Sicher gehört auch flâdawesch Flederwisch.

3) **â** = mhd. **e**: âjd pl. —e Egge (egede), aber 3tv. æge; âjd<sup>o</sup>aks Eidechse (egedëhse); fârkel (verkel); getrâjd Getreide (getregede); endekâ'n entgegen (engegen), wobei kâ'n als Sbst. empfunden wird; k<sup>1</sup>ârdel pl. —s von md. kerl), aber k<sup>2</sup>ardel Karl; k<sup>1</sup>râfs pl. —e (krebez); mâch<sup>1</sup>e pl. —es dem mâch<sup>1</sup>elch<sup>1</sup>e Mädchen, mâjd pl. von môch<sup>2</sup>t Magd (maget pl. megede). Zu nennen sind hier noch hâsk<sup>1</sup>a oder haisk<sup>1</sup>a m. Elster und târ Teer.

## a

1) **a** = mhd. **a**: acht; achte; af pl. —e; aka; al schon, ala alles, gänzlich, zu Ende; in der Bedeutung zu Ende sagt man auch ila, es es ala ila alles ist zu Ende, alles ist aus; alf Alp, nicht Nachtgespenst (môa f. mhd. mar) sondern nur in der Wendung, der A. müsse wohl das viele

Geld gebracht haben, und Bezeichnung für Papierdrache; alware sich albern betragen; amb<sup>o</sup>alz Umboß; amt pl. ämta; an; ana Ager; a'na ander; a'nasch anders; anel; anst; a'ntwôat Antwort; ap ab; as pl. —e Achse; as als; asch, aber äschalâke Achselen; ast pl. äst; bak Bäck; bake backen; bal pl. bale Ball; balke pl. —es; ban; ba'nt pl. beng Band; bast; bat pl. bæda Bad; blat pl. blæta Blatt; besalwe beschmutzen (mhd. sale fl. salewer dunkelfarbig, schmutzig); bra'nt pl. bren Brand; dabarme erbarne; dach pl. dâcha, damp Dampf; dank, danke, zedank geehrt; das; fach pl. fâch<sup>1</sup>a; fale; falsch; fan Pfau; fas pl. fâsa; faste, fasteltâk, fastelch; flach; flakare; flam; fla'nz Pflanze; flasch; flasta Pflaster; fon und fan von (vone md. auch van); gafel Gabel; gal; galje; es galmt es tönt wieder (Galm Schall, Ton); gank; gans pl. gâns, ga'nt Gänserich; ga'nz ganz; garschtach<sup>1</sup> gartig; gas Gasse; gast pl. gâst; gedran gedrängt voll (mhd. adv. gedrange adj. gedrengte); gefata; geschmak, altertümlich schmak; glas pl. glæsa, glâfög ein Schimpfwort (mhd. glasaugi mhd. glasöuge glâsüggig; übr. f. Brem. Wb.), glat komp. glata; granse (grannen weinen, flennen), davon granf bartel Scheltwort für einen weinerlichen Menschen; grap pl. græwa Grab; gras pl. græsa, aber grôfwâk<sup>1</sup> wenig benutzter, mit Gras verwachsener Weg; hake, hak, rôdhak; halfta pl. —asch und —are; halp; hals pl. hâlfa, halsel Halskoppel der Pferde; hâls-che Vorhende; mainetalwe u. f. w. meinet halben u. f. w.; hanf, ha'nt pl. hen Hand; ha'nele handeln in kaufmännischem Sinne; hasel pl. hasele; hasp; hastch hastig; jacht Jagd; kalk; kalp pl. kâlwa Kalb; kam pl. kâm; kan pl. kân; ka'nzel Kanzel; kaz, dem. kazche; klama pl. —are, da schnë es klam der Schnee hält zusammen; klapare; knakse knachen; kramp pl. krämpe Krampf; kranch<sup>1</sup> Kranich; krank komp. kranka, krankait; kra'nz pl. krenf Kranz; kraze; lache; lam pl. lâma, dem. lamche; lamp; la'nt Land, am la'n am Ufer; lanf fl. lana, auch lang<sup>2</sup>a komp. lena; lenst; la'nz Lanze; lat pl. late Latte; mache; ômach<sup>2</sup>tch<sup>1</sup> ohnmächtig; man pl. manes auch mâna, dem. manche, mans<sup>o</sup>alk Mannsleute und einzelne Mannsperjon (Gegensatz: waiwas<sup>o</sup>alk Frauensperjon und einzelne Frauensperjon); manel Wäschervolle, hingegen ma'nel Mandel; ma'ntel Mantel; mat; nacht sing. und pl.; nakt; nas komp. nasa; pacht; pak Bündel, pake; palm, palmwaid Salweide und deren Zweige, die am Palmsonntag geweiht werden; parch Barchent; plake Flecken; plaz; plaze;



prastele prasseln (prasteln); rafe; ra'nt pl. ren Rand, am ra'n am Rande, wokera'nt Rad des Spinnrockens; rasch; rat pl. rate; rat pl. ræda Rad; sach; ech hō met dæa nuscht ze sache ich habe mit dir nichts zu thun (ind. sachen einen Rechtsstreit haben); saft; sak pl. sāk; salw Salbe; sa'nt Sand; sat; satel; saz; schachtel; schaf Schrauf, Schrein, klédaschaf Kleiderschrauf, täpschaf Schrauf für Töpfe, Küchenschrauf u. ä.; scha'n Schande; scha'nz Schanze; schlachte schlachten; schlachte nach jemanden arten (slachte Art, Verwandtschaft), onschlach<sup>2</sup>teh<sup>1</sup> ungeschlacht, halpschlach<sup>2</sup>teh<sup>1</sup> zur Hälfte, beinache, schōf-schlachta mildes Scheltwort (schōt Schaf); schlak, donaschlak, wätaschlak auch bloß schlak sind Scheltworte; schlaksche starker Ausdruck für sehr, fast nur zur Steigerung unangenehmer Begriffe gebraucht; schlan; schmal, daneben schmōl schmal; schma'nt Milchrahm; schmatsche schmatzen; schmadareschnattern; schnappe; schpane; schram Schramme; sehtal pl. sehtäl; sehtam pl. sehtäm; sehtan Stange; sehta'n Stiefel (stande) em sehta'n sai(n)e im stande sein; sehtat pl. sehtete Stadt; sehtraks bald, jogleich (strackes); sehtrank pl. sehtren; schwach; schwalm Schwarm; schwam, schwarz komp. schwarza; schwat pl. schwōd eine Reihe gemähten Grases oder Getreides (ind. swade); tam Damm (tam); ta'nz Tanz; drank Trank für's Vieh; was, zewas wozu?; waka wacker, adv. sehr, bef. gebraucht in der Verbindung waka dæg

oder noch mehr gesteigert waka dichtich dæg tüchtig adv.; wache; walz; wams; wa'nt pl. wen Wand; wa'nz Wanze; wan Wanne; wan; wanke zwecklos sich mit Geräusch umherbewegen; es wankt ein Geipenst geht um, gewanck neben geschpänst Geipenst; wasa Wasser; wasche; zabele zappeln; zan Zange; zape Zapfen und Ztv. zapfen. — wachte warten.

3) a = mhd. **ö**: ase (ëzzen); da (dër) vgl. â 2; fafa, heute häufiger täfa (pfëffer); fagase (vergëzzen); frase (vrëzzen); forwats (—wërtes); harz, heute häufiger härz (herze); klata (klëtte), klatare flettern; das Wort bedeutet aber auch zusammenhalten, zusammenleben z. B. de hōa (die Haare) klatare; raphūn (rëphuon); schwasta, heute gewöhnlich schwästa (swëster); fawalkt, daneben fawälkt verwelkt (wëlc). Die Formen mit a sind die älteren.

4) a = mhd. **e**: hadak<sup>1</sup> (hederich); kraz (kretz, kratz); schmatate (smetern). Zu braunlach<sup>2</sup>teh<sup>1</sup> bräunlich; g<sup>1</sup>älach<sup>2</sup>teh<sup>1</sup> gelblich; grünlach<sup>2</sup>teh<sup>1</sup> grünlich, rōtlach<sup>2</sup>teh<sup>1</sup> rötlich vgl. mhd. rōteleht, rōteloht u. f. w.

5) a findet sich in einer Reihe erst in mhd. Zeit auftretender Wörter, die z. T. udd. Herkunft sind: barsch; (da) mank darunter; dewatsch verrückt; fache häufig; hak Ferse; krag pl. krage schlechtes Pferd und in humoristischer Ausdrucksweise schlechtweg Pferd; kwab Duappe u. a.

6) Über a=r f. unter r.

## E.

### ê

ê ist langes geschlossenes e, gesprochen mit tief nach unten gezogenem Kiefer und darum oft nach a anklingend. Bei Überlänge lautet der Vokal gewöhnlich <sup>2</sup>ê<sup>1</sup>. Man hört aber aus demselben Munde, bisweilen bei demselben Worte: <sup>2</sup>ê<sup>1</sup>, <sup>2</sup>ê, ê<sup>1</sup>, ê. Der Anklang nach a ist im Osten am häufigsten und verliert sich nach Westen zu mehr und mehr.

1) ê = mhd. **ê**: êgästare vorgestern (êgëster); ê Ehe (ê); êascht (êrest primus); êwik (êwic), êwikait; gêne oder gêhe (gên); klêwa Klee (klê gent. klêwes); lêa (lêre), lêara (lêrer), lêare lehren und lernen (lêren); lêwäk<sup>1</sup> Verche (amhd. lêwerch); mê (mêr); rê (rêch); schlêne pl. Schlehen (slêhe); sê (sê); sêl (sêle); sêa (sêre); schnê (snê); schtêne auch schtêhe (stên); wê (wê), wêtäg Schmerzen, Leiden (wêtac und wêtage), k<sup>2</sup>apwêtäg Kopfschmerz, laip-

wêtäg Bauchschmerzen; wênik (wêneec) komp. wenja; wenchst; zên m. sing. und pl. (zêhe)

2) ê = mhd. **œ** und überhaupt Vertreter für **œ**: blêd (blœde); bêt (bœse); êa (œre); êl (œse); de æga flêse die Eier ohne Schale legen (wohl = vlœzen fließen, machen); hêare (hœren); kêz Körbchen aus Baumrinde zum Aufnehmen von Beeren (kœtze Korb, Rückenkorb); lêse (lœsen); lête (lœten); nêtch (nœtec); flâks ainrêse Flachs ins Wasser einlegen (rœzen faulen machen), rêstaich Teich zum Flachs einlegen; rêsch mürbe, spröde, hart, rauh, von Gebäck, zubereitetem Fleisch und menschlicher Haut gesagt (rœsche); schên (schœne), komp. schena, schenst; schtêare, auch schtîare (stœren); schtêse im Präf. durchweg umgelautet (stôzen); trêste (trœsten); u'nakêch unterkötig (kôt); flê Sing. und Pl. mit Vokal des pl. Floh; sêns Söhne; beschêw Bischöfe u. f. w.



3) **ê** = mhd. **ei**: angewêd (geweide); béd oder bêts (beide und bêde); bènhaus, schènben (bein); blêche (bleichen); brêt komp. breta, brest und brêtst (breit); êch (eiche), êchel (eichel), êchhärn (eichorne); êge (eigen), êgent genau, penibel; êlitsch einzeln, im Gegensatz zum Paare z. B. von einem einzelnen Schuh gesagt oder von einer übrig bleibenden Garbe, die man nicht mit einer andern zu einem Paare zusammensetzen kann, ferner unverheiratete Person (einlütze); êma (eimer), schtromptêma „Stumpf eines Eimers“, alter verbrauchter Eimer; ên (ein), ênich (einic); êta (eiter); flêsch (vleisch); gemên leutjelig (gemeine), gemên n. Gemeinwirtschaft; das es gerêt bequem (reite bereit, reiten bereit machen), rêt emôl früher einmal; glêl (leise selten geleis); hêd großer Wald (heide); hêl, hêle (heil, heilen); hêm, n<sup>a</sup> hêm nach Hause, dahêm zu Hause, fon hêm von Hause (heim, heime); hêse (heizen); hêsch (heis und heiser), in derselben Bedeutung wird kâsch gebraucht; hêsoche (heischen) altertümlich, gewöhnlich: fodare jorden; kên (kein); klêt pl. klêda (kleit); klêwe fleben tr. (kleiben), aber k<sup>a</sup>lâwe, auch klâwe fleben intr. (kleben); krês (kreis), aber der landrätliche Kreis heißt nach der Schriftsprache krais; lêm (leim); lêt (leit); lêta (leiter); lête (leiten), daneben lete; mêne (meinen), mênin; mênst (meist); mêsta (meister); nêge (neigen); rêfe (reif), rêschlâja Seilmacher; rêhe Rain, Abergrenze (rein). In oberj. Ma. sagte man noch um 1700 Reen oder Renn für Grenzcheidung, Rennsteig heißt im Thür. Walde Grenzweg (Litt. Centralb. 92 S. 49); rêche (reichen); rên (reine) komp. rena, renst; rêl, rêle (reisen); schêde (scheiden), schêdin; schêtel (scheitel); schlêf Art Schlitten (sleife); schnêtele schneiden (sneiten spät sneiteln); schpêch (speiche); schprête (spreiten); schtên pl. —na (stein); schtrêchele (streichen); (streif); schwês (sweiz); sêl Strohseil (seil); sêf (seife); sêt (seite); têk (teic); têl, têle (teil, teilen); wêd (weide); wêzôgele sich übereifrig um etwas zu thun machen, ruhelos hin und hergehen (wohl= md. weibezagelen); wêf, wêfe (weife, weifen); wêch (weich), wêchelch weichlich, Gegensatz hârtelch bedeutet abgehärtet und von Natur widerstandsfähig; wêse (weize, weitze); wolfêl (wol feile); zêchen m., zêchene (zeichnen, zeichnen).

Hierher gehört wohl anhangsweise sêga Ihr und lêst Leiste und Leisten. In der ersten Bedeutung müßte es nach mhd. liste laiste lauten, vielleicht ist es der Ma. angepaßtes Lehnwort aus dem Nhd.; hêd Berg mag wohl nhd. Lehnwort

sein; bemerkenswert ist aber jedenfalls, daß die Ma. auch das Wort hârdel Flachsfaser (mhd. har) hat und daß beide Worte in der Bedeutung streng geschieden sind.

4) **ê** = mhd. **ou** u. **i**. **w.**: bêge biegen und beugen (böugen), prät. bôk und bêkt, part. gebôge und gebêkt; befêfe betrunken machen, fâfêfe erâufen; befême besâumen; hêft Haupt Vieh oder Kuhl (houbet und houbet); kêfe prät. kôft part. gekôft (koufen, koufen); lêchene (lôngene); es lêft es leckt aus einem undicht gewordenen Gefäß; lêwde pl. die Vorlauben der Häuser (loube, löube); rêchare râuchern; rêwa sing. und pl. Râuber; sêge sâugen; schtêware stâuben und Staub erregen; schtrêfe abstreichen (strôufen) z. B. h<sup>a</sup>ape — die Dolden des Kopfs abstreichen, so auch âpel —; trême trâumen; dazu die pl. bêm von bôm (boum); knêfele knôpfeln; zêm von zôm (zoum), 3<sup>tu</sup>. zême zâumen.

5) **ê** = mhd. **ie**: schêp fl. schêwa (md. schiefe); bêsel Binsen (md. biese); lêsch Schilf (liesche); drêsch Subst. und Adj. unbestelltes, mit Gras und Kraut bewachsenes Land (md. driesch), da aka es fadrêsch der Acker ist mit Gras und Kraut verwachsen. Im übertragenen Sinne wird das Wort von verwilderten Menschen gebraucht; synonym fadôarôst (von dôare Dorn, Dornbusch?); fêba (vieber). Anhangsweise mag hier flêda Flieder Blatz finden, das in der Ma. ursprünglich nur Holunder bedeutet.

6) **ê** = mhd. **i**: bèn (bine); dêa dir; mêa mir, wêa wir, êa ihr (unbetont da, ma, wa, a oder da); dêg tüchtig (vgl. mhd. undige); dêl (dille, dil); schwainêgel (igel); fêl (vile, vil); lêge (ligen); rêg Reihe (rige); rêgel (rigel); schên (schine) 3<sup>tu</sup>. schêne; schêw pl. schêwe Flachspflitter (schiver); schlête (slite); schmêd, schmêde (smide, smiden), aber schmet Schmied; schnêtche brôt Schnitte Brot (snite); schrêd Schritte pl. von schret, Schritt); sêd Portion Häckel oder Hafer (wohl = mhd. site md. side Sitte, Brauch, Gewohnheit, das sonst in der Ma. unbekannt ist. Weigand erklärt Siede als „mit heißem Wasser eingebrühtes Viehfutter“ und bringt es mit Sieden zusammen. Aber diese Bedeutung hat das Wort im Gebiet unserer Ma. nicht); sêgel (sigel); sêle (sile, sil); sêwe (siben) die jüngeren Leute sagen aber sibe, sibzo, sibzich; schpêle (spilen), aber schpel Spiel, davon 3<sup>tu</sup>. schpelare mit etwas sein Spiel treiben; schtêl (stil); schtêwel (stivel); têgel (tigel, tégel); wêd pl. wêde Rute, Gerste (wide Strick aus gedrehten Reisern u. s. w. dazu 3<sup>tu</sup>. widen); wêf



(wise); wêsel (wisel); zefrêd zufrieden; zêg (zige), zêgebok, zêgemutsch, hemelzêg, dem. zekel Zickeln; zwêlj (zwilich).

Anhangsweise mögen hier Platz finden: pêd Tragholz; wêde jäten (vgl. engl. weed Unkraut); schûrêgele schurigeln; schwêle (vgl. ahd. swilizôn); schêl die Wellen des Wassers; es schêlt es schlägt Wellen; gôare, hâmd schêle Garn, Hemden ausspülen, ausschwenken. Zusammenhang mit mhd. schellen schallen, tönen ist wahrscheinlich.

7) ê = mhd. ü: êwa (über); êwak<sup>1</sup> (überic); fêa Adv. vor und für (vür), in der Bedeutung vor wechselt es mit fôa (vor); aber als Präposition fär: fär tåg vor Tag, fâra têa vor der Türe, fâde têa vor und für die Türe, fârem bôm vor dem Baume, fâre bôm vor und für den Baum, fâres glas vor und für das Glas u. s. w. vgl. ä 4; fêl (pfülwe); hêwel Hügel (hübel), man hört auch hebel; kênik (künic), aber kensbâk Königsberg; mêl (mül), aber mela Müller; sech sêle sich im Schmutze herumwälzen und sich übermäßig anstrengen, sech besêle sich beschmutzen (ahd. busuljan u. s. w.); schtêfêche Stübchen (stübelin); têa (tür); têalch im Märchen Name des alten Weibes, das das Pfefferkuchenhäuschen besitzt. Das Wort wird als Eigennamen empfunden und fast nur in der Verbindung dî al têalch gebraucht. Es stimmt lautlich in jeder Beziehung zu mhd. türse („Name für die dämonischen Gestalten, die wir in ihrer menschlichen Form meist Riesen nennen“. Grundriß der g. Ph. I 1041). Eine weitere Stütze für die Zusammengehörigkeit mit türse finde ich in E. Lemke Volkstümliches aus Ostpreußen (Gegend von Saalfeld) II. S. 150: „und flog in das Haus, wo die alte Thierch, das Drachenweib, nämlich die Schwiegermutter von den drei Drachen wohnte.“ S. 164 „Was macht die alte Thierch?“ Der Laut ie in der oberländischen Form des Wortes läßt eine Entlehnung aus dem Nidd. mit Ableitung von têwern (zaubern) ausgeschlossen erscheinen. Das Wort zaubern kommt in der Na. nicht vor.) — Hierher gehört wohl auch sech bêtele sich übermäßig anstrengen (von bütel?, vgl. bütteln = büttelmäßig behandeln. Sanders).

## e

1) e = mhd. ê: kwele (quellen); pech (pêch); penfel (pênsel); schwêle (swellen); zwek (zwêc Nagel, Pflock), davon zweckh<sup>o</sup>alz Name eines Strauches, Pfaffenhütchen.

2) e = mhd. e vornehmlich in Verbindung mit Najal. Im westlichen Teile lautet in diesem Falle der Vokal ä, ob aber bei allen hierher

gehörigen Wörtern, weiß ich nicht: æleng (ellende); beñel (bengel Brügel); denke (denken); drene (drenge); en (enge); en pl. ena (ende); enel (engel); enkel Fußknöchel (enkel); ent (ente); entekrest Antichrist (entekrist); faschwene (verswenden); faschtench (verstendic); fene (pfenden); fensta und fânsta (venster); grenz (greniz); hene hängen tr und intr.; len (lende); lena (lenger komp. von lanc); lenke (lenken); mene (mengen); merjel (mergel), mesink und mäsink (messinc): schelwa dem. schelwache Schale, Schuppe, Plättchen, das sich von Gegenständen ablöst, apschelware solche kleinen Schalen ablösen (schelke Schale von Obst- und Hülsenfrüchten); schenke (schenken); sene (sengen); senke (senken); senkel (senkel); schprene (sprengen), schteke (stecken), davon of — zuschtekele auf = zuriegeln; schtenel (stengel); trenke tränken; wene (wenden). Dazu die Plurale ben Bänder von ba'nt, hen Hände von ha'nt, krenf Kränze von kra'nz, ren Ränder von ra'nt; schtren von schrank Strang; wen Wände von wa'nt; of wî fêl schten? auf wie viel Stellen? pl. von sehta'nt Stand; ferner mit Vokal aus dem pl. benk pl. benke Bank. — Anhangsweise: bles weißer Fleck auf der Stirn und Tier mit einem solchen Fleck (mhd. blasse); ankene anfangen; schtena Ständer; faulenze faulenzeln. In einer volkstümlichen Erzählung jagt der faule Knecht zu seiner Trägheit: lenz, l'as lös, l'ina da paua kemt; dän krî ech 'ach dâ, Faulheit, laß los, sonst kommt der Bauer; dann bekomme ich und du. vgl. Knaben Wunderhorn Musg. Hempel II 277.

3) e = mhd. i: bes Biß, dem. bes-che bischen, aber bais Bißen dem. bais-che; beschof, beschtâm; beta bitter; bete bitten; brele pl. Brillen; brene bringen; ech ich; dech dich; mech mich; sech sich; destel Distel; dreftch schlau; (triftec treffend, das Ziel nicht verfehlend); dret der dritte; elzk Itis; ema immer; en in; fedel daneben fidel Fiedel, auch fijelin Violine; fesch Fisch; fez (vitze) Faden zum Abteilen der Garnebinde, ofa fez hō(n)e einen hänseln; flêke flicken (und pflücken); geft Gift, geftch wütend, boshaft, sech gefte sich ärgern; gerecht Gericht in beiden Bedeutungen; geschek (mhd. geschicke Begebenheit, Ordnung, Bildung, Gestalt); de fârd lai(n)e gut em geschek die Pferde sind gut herausgefüttert, da h<sup>o</sup>at gōa kên geschek er sieht nach nichts aus, ist unbeholfen; geschekelch gut aussehend, sich gut betragend; gescher Geschirr, aber schärmacha, schârh<sup>o</sup>alz u. s. w.; geschrecht n. Geschrei; geschwesta Geschwister; gefecht;



gewecht; gewene; gewes; gewesgält Mietsgeld; gewezt gewist; guok Genick; gref; grefel; helf Hilfe, aber Zw. hälfe; von md. hillig; helchtak Feiertag; of de helje tåg in den Feiertagen; helje laichem Frohleichnam; helsbäk alte Form für Heilsberg; helkrest Weihnachten, Weihnachtsgaben, helkreste die Leute, die am Weihnachtsabend Mummenschanz aufführen; das Wort ist sodann ein Scheltwort geworden. Seine Zusammensetzung wird kaum noch geföhlt, selbst bei der Wendung da helkrest hat es gebr<sup>a</sup>acht denkt niemand an die ursprüngliche Bedeutung des Wortes. Kommt das religiöse Bewußtsein in Frage, so sagt man kristus und hailich; hen hin; hersch Hirsch; hez Hitze; heze heizen (mhd. hitzen); ken Kinn; kerch Kirche, aber kärschpel Kirchspiel; ketel bedeutet nur Weibervod; kreb Krippe; krebele, auch kribele (kribeln); kremare jucken (krimmen drücken, fragen, fucipen); kreuel gew. krinel Bezeichnung von Gebäck, sech krenele sich um die Rinde drehn; krezele (dem. zu kritzen); lej Lile; lenf Linje; lep pl. lepe Lippe; lest List; melch Milch; mesche; mese messen; mest Mist, mestelfäa f. Zeit des Mistfahrens, mestnas naß wie Mist, ganz naß u. a. Zusammensetzungen; met mit; met f. Mitte; metel Mittel, metel damank mitten darunter; node unten (niden); nes (niz) gleichlautend mit nes sing. und pl. Nuß, Nüsse mit Wofal aus dem pl.; prek Stange zum Feststecken; prekel zugespitztes Eisen- oder Holzstäbchen, prekele mit einem solchen Stäbchen stechen (md. priken u. f. w.); reb Rippe; recht geradeaus, en de recht gene einen Nichtweg gehen; rechte, rechta richten, Richter; resp Rippe; res Riß; rez, reze Ritze, ritzen, aber ofgerätzt aufgeritzt; schef Schiff; scheke schicken, sech scheke sich anfleiden; schelf Schilf; schemel Schimmel; schempe schimpfen; schlem schlumm; schlen Schlinge, insbes. auch Schlinge, mittels derer ein Gegenstand geschleudert wird; schlez Schlit; schmet Schmied, aber schmède, schméd; schmez Strich auf der Kette des Gewebes (smitzen mit Ruten hauen, geißeln, beschmieren, smiz Flecken, Rutenstreich), beschmezt gewandt, unstellig vgl. mhd. verschmitzt; schreft Schrift; schnet Schnitt; schweze schwizen; secha sicher; sech siehe!; ze besecht kome (mhd. sicht Ansehen, Anblick); sechel Sichel; seda da zait seit der Zeit (sider adv. später, auch präp. mit dat.); selwa Silber; sen Sinn, ägafensch eigeninnig; sep pl. sæw Sieb; sez, seze Sitz, sitzen; schpel Spiel; schpel Pflaumenforte (spillinc); schpene spinnen, aber schpän Spinne, schpänewaw Spinnweb; schpez spit, schpez f. Spitze, schpleta Splitter; schtech Stich; schteft

Stift; shtel still; shtem Stimme; schtrech Strich; schtrek Strich, schtreke stricken; semele oder semeliare nachdenken, zu erklären versuchen (simelen durch ein Gleichnis erklären?) mesele „miß“ sein, famesele sich versehen, meseldrätch verdreht, oft in übertragener Bedeutung von verschrobener Menschen gesagt; tel Dill (tille); tesch, tescha Tisch, Tischler; treft Trift, emtreft Herumtreiber; tret Tritt; weda wider; wedem Pfarrhaus (wideme); wek Wike; wekel, wekele Wikel, wickeln; wele Wille, ech wel ich will, mit e durchs ganze Präsens, prat. ech wul, part. gewult; welkom willkommen; wemare wimmern; wensele winseln; wepe auf- und abschwingen (wipf Schwung, rasche Bewegung) ofa wep unsicher, gefährdet; wepel Wipfel; werke wirken, wohl Lehnwort, aber in der Bedeutung weben wärke; wert pl werts Wirt; wese wissen; wetare wittern; wetman, wetwe Witwer, Witwe; zekel (zickel); zerkel Zirkel; zemaman Zimmermann; zempel Zipfel; zen Zinn; zens Zins; zetbæaresöt Zitver: zetare zittern; zwesche zwischen. — Anhangsweise: kwetsch Ebereiche, Baum oder Frucht; grek Buchweizen (pols. gryka, lit. griakai), greke adj. zur Bezeichnung der Farbe eines Gewebes; schtepel hölzernes Gefäß zum Schöpfen; les Wagenleiste (Luhse); denstak Dienstag; schech'ach' scheu (schiech); schech'are scheuchen; ferze, ferzich vierzehn, vierzig; apschet Abschied; mes Moosbruch.

4) e = mhd. ü: beks (bühse); berja (bürgere); brek (brücke); den (dünne); derch (durch, dürlich); dreke drücken und drücken (drücken, drucken); em (umme, ümme); farekt verrückt; fenf fünf; fele füllen, felekailche gefüllte Klöße; fele Fohlen (vüle); terchte fürchten, man hört auch bisweisen fürchte; ferscht Fürst, aber färschenau Fürstenau, Ortsname; fleke pflücken; gemel Rehricht (gemülle); gene (gunnen, ginnen); gerest Gerüst; glek Gluck; grez Grütze; kech Küche, aber käche Kächin von k'ach; kemel Kimmel; kene (kunnen, können); kerschna Kürschner; kese Kissen (küssen); knele (knüllen); knepe Knüpfen; knepel Knüppel; krek Krücke; mek Mücke; meze Mütze; nes sing. und pl. mit Wofal aus dem pl. Nuß, Nüsse; rek Rücken (rückte); zerek zurück; reke rücken; restoh rüstig, das Wort hat auch die Bedeutung rein sauber, onrestoh unsauber von Personen, vom Essen; schete prat. schot part. geschot schütten; schedare, auch schetare schütteln; schepe mit kurzem Stoß werfen (schüpfen); schesel Schüssel; senst, senstens sonst, emsest umsonst (sunst, auch sünst f. Weigand); schtek Stück; schteze



stügen; schtrep sing. und pl. mit Vokal aus dem pl. Strumpf, Strümpfe: tel Tülle. — Anhangsweise: sonōht Sonnabend; de son gêt zerest die Sonne geht unter; brele brüllen (brüelen); brech Bauch, Bauchgegend (bruoch Hofe um Hüfte und Oberschenkel); nêke Laune, versteckte Bosheit; adj. neksch.

5) e = mhd. **ö** und überhaupt Umlaut von o: sela Boden über einem Hause (sölre); selch fl. selja solch (solich, sölich); in gleicher Bedeutung setch; bek pl. von bok; betch<sup>1</sup>a Böttcher; kemst kommt, kemt kommt; trepche dem. von trope Tropfen, trepe tropfen, träufeln, es trepelt einzelne Tropfen fallen.

6) e gefürzt aus ê = mhd. ei oder œ: wenja, wenchst komp., sup. von wênik (wenig). — schena, schenst komp., sup. von schên (schöne); gresa, grest komp., sup. von grôs; hecha, hechst komp., sup. von hōk hoch; hecht f. hōh.

### æ

1) æ = mhd. **a**: bæne durch Umichläge erwärmen (bæn); dræe drehen (dræn); fæle fehlen (vælen); gemæs mäſſig (gemæze angemessen); hæarink (hærine); kræe tråhen (kræn); læj f. niedrige Stelle im Acker (læge flach, niedrig); in derselben Bedeutung læj (sêge); lægel Legel (lægel); næe nâhen (næn); næg<sup>1</sup>a, næk<sup>1</sup>st komp., sup. nâher, nâchst (næher, næhest) pos. nô; rætselche nur in der Bedeutung Märchen, welches Wort in der Ma. fehlt (rætsel); sæe säen (sæn); sælec, sælekait (sælec, sælekeit); schæa Schere (schære); schæfa (schæfer); schlæfach<sup>1</sup> (slæfrie); schräj (schræge); schwæa schwer (swære); zæ (zæhe). — æ ist überhaupt Umlaut des alten â (das in der Ma. zu ô, seltener zu ǝ übergegangen ist). schpæna pl. zu schpôn (spân); blæst, schlæft von blōse blasen, schlōfe schlafen; kætcl dem. von mhd. kât, kôt; hæare die Haare (ma. hōa) verlieren; fajæat verjährt (ma. jōa Jahr) u. s. w.

2) æ = mhd. **e**: æa pl. æare Ähre (eher); æge eggen (egen); æl Elle (elle, ele); ælen elend (ellende, elende); æsel (esal); bæa Beere (ber), ebenso lautet das Wort für Birne (bir); bæt pl. bæd (bet) Beet, hingegen bät pl. bät Bett; begræbnis (begrebnus); blærre plårren (blæren, blëren); fæatch<sup>1</sup> fertig (vertic); ainfædeme (vedemen); flægel (flegel); jæjent auch gægent (gegent); gewæa (gewer); gewæne gewöhnen (gewenen); hæwe m. Hefe (heve); hæwe heben (heben, heven); hæwnōsch hochnâſſig; kæare fegen (keren); kæaz nur von großen Wachskerzen gesagt (kerze); kæje gegen

(Jer. kegin); kæjel (kegel); kæt Kette (ketene); knæwel Fingerring (knebel); kwæle quälen (queln); læe (legon); læme (lemen); mæa Meer (mer); næare (nærn); prædje (predigen); prædj Predigt (bredige); prædchschül Kanzel; præschk<sup>1</sup> Barsch (bersich); præjele erwärmend austrocknen, dörren (Jer. pregeln); schæare den Aufzug des Gewebes, schæarin, aufbringen (schern einstellen, einordnen, ?) schæle (scheln) schålen; schlægel (slegel); schtæt Stätte, mit Vokal aus dem pl. (stat gent. stete); schwæare schwören (swern); wæare wehren (wern); wæle wählen (weln); zæare zehren (zern); zæle zåhlen (zeln); zæme zåhmen (zemen); zæn sing. und pl. mit Vokal aus dem pl. Zahn (zan pl. zene). Hierher gehören auch die Plurale bæda von bat, blæta von blat, glæsa von glas; græwa von grap; ræda von rat; nægel von nōgel (mhd. nagel pl. nagele selten negel); fædem von fōdem Faden, 3tw. ainfædeme; zægel von zōgel Zägel. — Anhangsweise: wædik Enterich.

3) æ = mhd. **ē**: befæle (bevåhlen); gæare gären (gærn, jësen); kræt Kröte, allein und in den Zusammensetzungen bæskræt, donakræt nur als Schimpfwort gebraucht (krote, kröte, krëte); kwæk Quecke von mhd. quëc lebendig, frisch, munter; davon auch kwækschtärz Bachstelze und kwækschpôn „der die Deichselarme verbindende Holzarm, welcher unter dem Langbaum die nach rechts und links schwenkenden Bewegungen der Deichsel regelt“ (Frischbier); lætch<sup>1</sup> ledig (lêdec); læn, læne Lehne, lehnen (lêne, lënen); mæt Met (mêt); næwel (nëbel); læj Vertiefung im Acker (sêge), dafür auch læj; læjel (sëgel) wohl Lehnwort; schæare (schërn) scheren; schpæa (spër); schtrænche, nur dem Garnbündel (strëne); schtræwe (strëben), davon schtræfch „strebig“ strebsam; schwæwel Schwefel (swëvel); wæje wågen, wiegen (wëgen); wælch freudig, frohgemut, heiter, übermütig, ausgelassen (ahd. wëla, wola mhd. wol ahd. wëlac md. wëlic dives, in Wohlstand lebend). Hierher gehört auch onwæles wider Willen mit Dehnung von ma. e = alt i zu æ. — Anhangsweise mögen hier pækcl Pöfel; schtæne stöhnen; dræne dröhnen Blåz finden.

4) æ = mhd. **ö** und überhaupt = umge-  
lautetem altem o: æl, ältere Nebenform ælj Öl (olei, öl); bæwascht sup. von bōwe oben (boben), in übertragenem Sinne auch æwascht; fægel pl. von fōgel (vogel); græwa, græfst komp. sup. von gr<sup>o</sup>ap grob (grop); kæle Kohlen brennen, kæla Kohlenbrenner (kole);



mæa pl. mæare Mohrrübe (mörhe); mæfa Mörser; ræge Fischrogen (ahd. rogin); wæad pl. von wôat (wort).

5) æ = mhd. i: bæa pl. bæare Birne (bir); bæwe beben (biben); schæme Schattenbild (schime, schême); schmæare schmieren (smirn md. smëren), schmæa Fett zum Schmieren (smër); schmæl Grasart mit langem hartem Stengel (smilehe smëlehe), schmælbaşem Bejen aus solchen Grashalmen, gebraucht beim Reinigen des Getreides. — Anhangsweise dræmsfædem die Endfäden des Aufzugs am Webstuhl, die ohne Einschlag bleiben (spät mhd. trieme, drieme licium, fila, quibus textores telam ligant).

6) æ = mhd. ii: bæare in die Höhe bringen, die Sparren auf ein Haus bringen, de kin<sup>1</sup>a bæare mete fise die Kinder strecken die Füße in die Höhe, bæarin das Aufbringen des Gesperres, Nichtschmaus (bürn); bæatch<sup>1</sup> gebürtig (bürtec); bæn Zimmerdecke (büne); kræpel, kræpelch, fakræpelt (krüppel); mæa mürbe (mürwe, mür); tæare præ. tæat und tirscht wagen (turren, türren), von demselben Worte scheint tore einen bezwingen, einem gewachsen sein zu stammen. Hierher gehört auch wohl zwæ —, drai —, fiafæach<sup>1</sup> zwei —, drei —, viermal geflügt (vurh pl. vürhe) und læwd Verlobung, Verlobungsfest (vgl. gelübede).

7) æ = mhd. ei: æ pl. æg<sup>1</sup>a (ei gent. eijes, eiges Ei); — læ in alalæ allerlei; ênalæ; mänjalæ mancherlei u. s. w. (leie); næ (nein); sech wæjare (weigern); zwæ zwei. Hierher gehört auch wohl bæjare beiern, bæjaták Festtag, an dem gebeiert wird.

8) æ = mhd. üu: dræe drohen, bedræe bedrohen (dröuwen, dröun); fadæe verdauen, auch vom Überstehen einer Krankheit oder sonstigen Ungemaches gesagt (döuwen); frædebærj Freudenberg, Ortsname, sonst aber stets fraie (vröuwen. fröun), fraid; hæ Heu (höuwe, höu); hæschräk<sup>1</sup>a m. Heuschrecke; schtræe, schtræe Streu, streuen (ströu, ströuwen ströun). Doch hat sich hier der ma. Laut wohl von den ältern Formen drewen, dewen, frewjan, hewi, strewjan mit Schwund des w und Dehnung des e herausgebildet, so daß die Wörter auch unter 2 hätten aufgeführt werden können. — Anhangsweise schpræ Spreu (sprü), das wohl auch auf eine ältere Form (ahd. pl. sprüwir) zurückzuführen ist und unter 5 aufgeführt werden könnte.

## ä

1) ä = mhd. e und überhaupt Umlaut von altem a: bäsa bäst besser, best; bät pl. bät Bett; bræne præ. brânt, gebrânt breunen; däk, dæke Decke, decken; dän dann und denn; dære dörren (derren), ausgedärt, aber tad<sup>1</sup>art; ädelman, — gut Edelmann, Rittergut; äk; älbôge; äla pl. älare Erle; äla, älst älter, ältest; äla n. Älter; ältare Ältern; ältä Älter (ahd. altâri); ärljare ärgern; ärwe erben; ärmel; äschalake Aschlafen, aber asch (asche, esche); äsch Esche; äsk<sup>1</sup> Eßig; fäle; fänk<sup>1</sup> pl. fänj Pfennig; fänsta und fensta (venster); färwe färben (verwen), färw pl. Farbe, Färberei; fäst; fäta Fetter; fræmd; gäl unfruchtbar, von Blüten und Tieren (galt md. gelde); gærwe gerben; geschpänt; geschpäri (gesperre); geschätal Webstuhl; gesäl; geläz, bedeutet auch Strophe; hächel; hächt; häks Heze, auch Bezeichnung für Motten und den Kohlweißling; häksel; hæl Hölle (helle); hälm mit Wofal aus dem pl. Halm; äksehälm Stiel der Axt (helm Stiel, Handhabe); hämd; hämfink und hanfink; härdel Flachsfaser (har); härfst Herbst; härt hart (hart und herte); jäna jener; jänst jenseits (jensit); käl Maurerkelle, käl bedeutet auch den hohlen Raum unter der Sitzvorrichtung eines Fuhrwerks; käme, kämele; kæn gegen; käne kenne præ. kânt part. gekânt und ka<sup>1</sup>nt, geka<sup>1</sup>nt; käsel Kessel; kläks; kläme klemmen; kwätsche quetschen; la<sup>1</sup>ntschäp Landgeschworener (schepfe); läfel Löffel (leffel); läsche löschen (leschen); läzt; mälze; mänja mancher, mänchmöl (manec, manig u. s. w.); mänsch Mensch; märke merken; märdare martern, quälen; mäste mästen, mäst f. Mast; mätschg<sup>1</sup>a Metzger; näne nennen præ. nänt part. genänt; näsel Messel; pälz Pelz; rächene rechnen; räke reden; räte retten; schäfel Scheffel; schände schimpfen; schäpe schöpfen (schepfen), schäp f. Gefäß zum Schöpfen, ech hō ma de schtēwel fäschäpt das Wasser ist mir von oben in die Stiefel eingedrungen, feschäpe verunstalten z. B. da hut fäschäpt se ga<sup>1</sup>nz der Hut verunstaltet sie ganz, fäschäpt schlecht gearbeitet, verunstaltet, mißgestaltet, vom Aussehen von Gegenständen und Menschen gesagt (ahd. scepfen, scaffen schaffen); schärke schärfen (scherfen, scherpfen); schmäke schmecken; schmälze schmelzen; schpäle spalten tr. und intr., durchweg umgelautet, späl f. Spalte; schpäre sperren; schpärlink; schräpe schröpfen (schrepfen); schtäl Stelle; schtäle stellen; schwäl Schwelle; säze setzen; fatäme verdämmen (tommen, demmen); träne trennen; wäk Semmel;



wäke wecken; wälwe, gewälw wölben, Gewölbe (welben); wälzare wälzen (welzen); wän wenn und wann; wärda Insel, Halbinsel, auch Ackerinsel in einer Wiese (wert); wäsp Wespe; wät, wäte Wette, wetten; zädel Zettel (zedele); zärje zanten; zwälf oder zwälwe zwölf (zwelf). — Hierzu die Plurale äst, däch<sup>a</sup>, fäch<sup>a</sup>, fäsa; gänf, gäst; hälla von hals, häls-che Vorhänge; kän von kan Kaune; kräfte; läma; mäna (und manes Männer, dem. manche); fäk; schtäl; wäl<sup>a</sup> von wäl, auch wält Wald, gewäl Kollektivbildung; wämfa von wams; ferner äpel sing. und pl. mit Wofal aus dem pl. Äpfel; schnäle Schnalle, schnäl Schnalle; päpel Pappel; äsp Äspe (aspe).

2) ä = mhd. ē: ätelj und äzelj etliche (ētelich, ēteslich); bäch<sup>a</sup> (bēcher); bälē (bēllen); bläch (blēch); bräche (brēchen); dräk (drēc); dräsele und dräksele drechseln (drēhsel); fächte (vēhten); fäl pl. fäl<sup>a</sup> (vēlt) Feld; fäl (vēl) Fell; fälj (vēlge); färsch (vērs); fäspa (vēsper); fatärwe (verdērben); flächte; fräch; gält, gälē Geld, gelten; gerächt; geschäft; gästare (gēstern); ha<sup>h</sup>ntwäk, ha<sup>h</sup>ntwärja Handwerk, Handwerker; hälfe, aber helf Hilfe; hälm (hēlm) Helm; här (hērre) pl. häres, im westlichen Teil sagt man auch pl. häres; härz, älter harz (hērz); jake hänseln (gēcke); kapäl (kapēlle); käla (kēller); kärwe (kērben); kärn pl. kärna Kern und Korn (körn) (mhd. korn lautet köare und vertritt das ungebräuchliche Roggen, gebräuchlich ist es in den Zusammensetzungen r<sup>a</sup>akschtrō Roggenstroh, r<sup>a</sup>agebæt Roggenbrot, r<sup>a</sup>agewulf Roggenwolf, Scheltwort ohne klare Vorstellung; auch das Adj. räge mhd. ruggin rückin giebt es); knächt, kwärda Querbaum eines Kleidungsstückes; läke lecken; mäl Melde; mäle melden; mälke melken; freschmälk frisch Milch gebend, fōamälk vor dem Kalben (mēlc Milch gebend); mäz Meize; mäz (mētze); räbēle wickeln, schnell hin und herdrehen, auch in übertragener Bedeutung; räbelk<sup>a</sup>apsch ungeberdig, unbotmäßig, auffällig (md. rēben von Sinnen sein, rasen?); räche, räche Rechen, harfen; rächt recht; rächtsch rechts; läks sechs, lächze, lächzich; fälwa, fälfst selber, selbst, dafälj derselbe; fälte, auch fälē selten; schäk gestreiftes Pferd, geringeltes Steckenpferd; schärwel Scherbe (schērbe, schirbe); schlächt schlecht, daneben in anderer (nicht übertragener) Bedeutung schlicht; schräk Schreck, fashräke erschrecken tr. und intr.; häsohräk<sup>a</sup> m. Heuschrecke; schpächt; schpäk; schtäch n. (stēc) Brett zum Übergange über Wasser u. ä.; schtäche; schtärn Stern, aber der Ortsname

Sternberg lautet gewöhnlich schäreberch; schärneblint starblind (Volksäthmologie?); kwäkschtärz Bachstelze (quēc, stērz); es schwärkt dunfele Wolken ziehen auf (af. swērken obnubilari, obscurari), dazu Sbst. sokw<sup>a</sup>ark pl. schwärj dunfele Wolke, schw<sup>a</sup>arkewen<sup>a</sup> Wolkenwender, humoristische Bezeichnung für einen großrandigen Hut; schtälze pl. Stelzen; schtäpe steppen; schtäme stemmen; schtämaifa Stemmeifen; fänf; fäns pl. fänse Sense; träsp (md. trēsp) Trese; wäl Welle (Maschinenteil); wälja welcher, Fragepron.; wält Welt; wärfēle das Getreide behufs Reinigung von Spreu gegen den Wind werfen; wärfelschäufel Wurfeschäufel; wärk; wärmüt; wärwe, dawärwe erwerben; za zäch gēne dem Gemeindegirten der Reihe nach beim Hüten helfen. Mit der Sache ist heute das Wort ziemlich verschwunden, aber geblieben in emzäch der Reihe nach. — Anhangsweise schäps Schöps (schöpöz).

3) ä = mhd. i: bärk (birke); bäs bis (biz); beschärme (schirmen, schērmen); är irre (irre); sech äre (irren md. ēren); färnes (firnis, fērniz); färschtēn Firstziegel (virst); härn, gehärn (hirne); härt Hirt (hirte md. hörte) vgl. hort Herde; kärmos Kirmes (kirmesse); kärschpel Kirchspiel (kirchspiel, Jer. kirspil), aber kerch Kirche; kärsch Kirche (kirse, kērse); kwärdel Handmühle (ahd. quirn, mhd. kurn); kwärdel Quirl (twirel); räfel mit scharfen Zacken besetztes Instrument, um die Fruchtnoten vom Flach abzureißen, fläks räfele, (riffel, riffeln); räne laufen, fließen; rän f. Rinne, ränschtēn Rinnstein (rinnen, Einwirkung von rennen?); räze rizen, ofräze aufritzen (ritzen), aber rez Ritze; schärmacha, schärh<sup>a</sup>alz Schirmmacher, Schirholz, aber gescher Geschirr; schwäme schwimmen und schwemmen (swimmen und swemmen); schpän Spinne aber schpene spinnen; schtärn (stirne); wärke weben (wirken); wärwel drehbarer Maschinenteil (wirbel); zwärn, zwärne Zwirn, zwirnen (zwirn). — Anhangsweise: es schämat, es wät (wird) schäma die Dämmerung tritt ein, schämarin Dämmerung, schämache schwaches Licht (eines auf Öl schwimmenden Dochtes), es schämat ma färe öge ich habe einen schwachen Lichtschimmer vor den Augen.

4) ä = mhd. ü: bärđ (bürde); bärjadärđ Bürgerdorf Ortsname, aber berja; bärseht (bürste); där (dürre), aber auch d<sup>a</sup>ar; darschtare (dürsten), darschtach<sup>1</sup> durstig, darscht Durst (Lautangleichung); därwe mit gleichem Wofal durchs ganze Präsens (dürfen); fazärne erzürnen; fär vor



und für (vür) Bräp., fär tåg vor Tag; färe k'ap an, für den Kopf, färem k'ap vor dem Kopfe; fäde gans für und vor die Gans vgl. färjôa alte Bezeichnung für frījôa Frühjahr; als Adv. lautet das Wort fêa und wechselt mit fôa (vor) j. ê 7; färschenau Fürstenau Ortsname, aber ferscht Fürst; gärtel n. gürtel); gewärm (gewürme); gewärz (würze); hälze hölzern (hülzîn); kärfs (kürbez); rächele röcheln (rücheln); räge aus Roggen (ruggîn, rückîn); schärze (schürzen), so auch schärschtuch Schürze (schurztuoch); schtärme (stürmen); schtärze (stürzen), so auch schtärz Dedel eines Kochgefäßes (sturz); es tärm of Wolken türmen sich auf; wärje (würgen); wärfel (würfel); zäke (zücken) mit Anstrengung (wiederholt) ziehen z. B. Heu oder Stroh von der Seite eines großen Hausens abziehen. — Ferner gehört in diesen Zusammenhang: kärscht Kruste, Brotrinde. — Zum

Teil könnten diese Wörter unter nächster Nummer aufgeführt werden.

5) ä Umlaut von ma. °a: Die Beispiele j. unter °a. Zu nennen sind außerdem: därf pl. därfa Dorf (Vokal aus dem pl.); härna sing. und pl. Horn (Vokal und Endung des pl.) wärzel sing. und pl. (Vokal aus dem pl.).

6) ä vereinzelt: älwe elj; fabläkt verblühen, von der Sonne ausgezogen; bälke blöfen und überhaupt laut schreien; läbeloh lauwarm (lä, läw, läb); wäst n. Weste für Männer (dagegen wist f. Weste für Frauen); schtärk Färje; bärnschtên Bernstein; bräsöm m. Brassien (Fisch); fät Fett, fett; schwätschk Zwettsche; gälsta üppig wachsend, von Pflanzen, auch von üppigem Fett gebraucht (geil?); hälft Hälfte; schläpe schleppen; zäbare lockern.

## I

1) î = mhd. î in md. und urspr. nhd. Wörtern: fabistare in die Irre gehen (Jer. bister inops darübend, verlassen); grîl grau (grîs); schtîm Schneetreiben, Ztm. es schtîmt, Adv. schtîm, schtîm g'âne Nachdruck geben, besondere Kraft aufwenden (Jer. stîm Getümmel, bunte Menge); schtîw (stîf) steif. Denselben Lautstand hat klîn komp. klâna, klânst klein, offenbar nhd.; jedoch giebt es auch im Alemannischen die Nebenform klîn (Grundriß d. g. Rh. I 541). — Anhangsweise: kîme pl. Kiemen; kîp Kiepe; sît niedrig; kwîke quiefen; drîst gedrîst dreist.

2) î = mhd. i: fîlele alberne, thörichte Bewegungen machen, unstet umhergehn, insb. insbesondere: schön thun (viselen); davon Adv. fîleleh tofett, Sbst. fîfela, fem. fîfelasch; kîs (kis) Kies, wohl Lehnwort für das ältere gra'nt Grand; rîl (rise) wohl auch Lehnwort; schîle (schilen, schilhen) schielen; schwîg'la- (swiger) Schwieger; zîle (ziln) zielen. — Anhangsweise: pîsk'la Peiszer. in Ostpr. gew. Peiszer genannt, eine Fischart (böhm. piskor); rîzk Reizker.

3) î = mhd. ü: prîgel krie Schläge bekommen (brügel Knüttel); schpiare (spürn) spüren, alte Leute sagen auch schpêare. — Anhangsweise dista düster.

4) î = mhd. ie: betrige betrügen (betriegen), es kan da (dir) trîge die Sache kann wider dein

## I.

Erwarten ausfallen, u. ä.; bia (bier) Bier; biarebrôt n. Glanzsuppe, Suppe aus saurer Milch. Das Wort ist selten und wird nur von alten Leuten gebraucht, ist aber früher nachweislich allgemein geläufig gewesen, was auch folgender Kinderreim beweist: hopedrop, da sch'alz es töt, Da ret erem n'a rîweföt, Da schot es mank es biarebrôt On frôs sech dran zem wôare töt. (Hoppedrop, der Schulze ist tot, er ritt herum nach Rübenjamen, er schüttete ihn in die — suppe und fraß sich daran zum wahren Tod). Der zweite Teil des Wortes bedeutet Suppe (ahd. prod, proth, prot, brot st. n. Brühe, agl. engl. broth Suppe); als ersten Bestandteil des Wortes Bier anzunehmen wäre insofern vielleicht möglich, als diese Suppe vielfach mit selbstgebrautem Bier verdünnt wird. Doch ist eine solche Erklärung aus mehreren Gründen ein schwächlicher Notbehelf. Selbst sprachlich lassen sich Einwendungen machen. Die übrigen Zusammensetzungen mit Bier lauten in der Ma. stets bia—. Da lese ich bei Kluge unter Bieft: „Doch scheint eine germ. Wz. bius in wetterauisch biese beise ‚melken‘ vorzukommen.“ Den dadurch angeregten Gedanken, das Wort als Milchsuppe zu deuten, vermag ich aus Mangel an Hilfsmitteln nicht zu verfolgen; dîne (dienen); falîse verlieren (verliesen); fî (vihe md. vie); fia (vier); flîge (fliegen) fliegen; flîg (fliege) fliege; frîle frieren (vriosen); grîw Griebe (griebe); kîn (kien); knî (knie); krie in einer Gegend auch krîne bekommen (kriegen) prät. krît, doch hört man auch krêk, gekrêje (von







Kalb; metem gält schpine mit dem Geld verschwenberisch umgehen (vgl. spenden, engl. to spend); schpichte pl. schlaue, listige Streiche, und Erzählung solcher (spēhen); schirk Heimchen; schischk Tannenzapfen; lichte sichten; tschitschele zischeln; wischele wirr sein, wischelch verwirrt, Sbjt. wischela, f. wischelasch (wohl von wirr); schibam<sup>a</sup>alke Schmetterling.

2) i=mhd. ii: dichtich (tühtic); das fricht nuscht nützt nichts (frühten Frucht tragen); gile, nach neuerer Entlehnung auch gulde (guldin, gülden) Gulden; gribele (grübelen); Adj. gribelch, Sbjt. gribela; hipsch (hübsch); kike gufen (gucken, gücken); kit (küte) Kitt; pilzk Pilz (bülez); sin (sünde); zine (zünden).

Die hd. Endung —ung lautet in der Ma. regelmäßig —in: mēnin Meinung; hafnin Hoffnung; schēdin Scheidung; schāmarin Dämmerung; nōarin Nahrung; rāchnin Rechnung; hulin hōne Halt haben; matēarin Eiter u. s. w. — Nur neuere Lehnwörter haben —unk z. B. zaitunk, doch hört man oft genug im pl. zaitine. — Zu nennen sind ferner schtrinck Wohlstrunk (Vokal aus dem pl.?): daminare ermuntern, aus festem Schlaf oder Ohnmacht erwecken, zum Bewußtsein bringen, sech d. munter werden, zu sich kommen (munter, munder); fashpine durch einen Spund oder in ähnlicher Weise verschließen; silze salzen (vgl. mhd. salze, sülze). Der Laut könnte sich aber auch aus dem prät. siezl entwickeln haben wie in brite neben brōts braten; sina sondern, sonst (ahd. sundir u. s. w.); sintak, aber auch sun<sup>t</sup>ak Sonntag; plina pl. Plunder, Lumpen, plinafiara Lumpenaufäufer; schip Fischschuppe, Ztv. schipe abschuppen; tipleche Tüpfel; fashibat und fashubat mager, elend geworden (Zusammenhang mit Schober, mhd. Ztv. schoborn, schuberen?); wilw pl. von wulf Wolf; pinel pl. von pun<sup>2</sup>el Bündel, Ztv. pingele ein Bündel machen, herumtragen, lange bei solcher oder ähnlicher Thätigkeit verweilen; rista Ulme; ditche Schnupfenmiststück; pritsch Spritze; tritsche spritzen.

3) i=mhd. ie: bist, bistflinze (biest); bite (bieten); brif pl. brīw (brief); gaudip Scheltwort. Sonst wird Dieb nicht gebraucht, dafür spezbüg; fadrise (verdriezen) verdrießen; ficht Kiefer (viechte); flis kleiner Fluß, Bach (vliez); gise (giezen) gießen; izt jezt, selten, dafür gew. nū (ietze); krichel Pflammenart (krieche); krik pl. krij (kriec) Krieg; licht (lieht) Licht, licht, lichtblau hellblau; lip (liep) lieb; lit (liet) Lied; mite (mieten), mit Sbjt. (miete); nit (niet) Niete, Ztv. nite; prista (priester); riche (riecken); rista (riester Lederstücken auf dem Oberleder des Schuhs); schise (schiezen) schießen; schlise (sliezen) schließen; schpigel (spiegel); schpis (spiez) Speiß; schprise (spriezen) sprießen; schtif — (stief —); zich Bettbezug (zieche); zigel (ziegel). — Anhangsweise: triz Rolle, Winde, Ztv. trize, oftrize in die Höhe ziehen, winden; jitwidara (ietwēder), selten neben jēdara jeder.

4) i=mhd. iie: bise (büezen) büßen; grise (grüezen) grüßen; hite prät. hut part. gehut (hüeten) hüten; kil f. Kälte (küele), fakile erfalten, kila komp. zu kält falt, kil hat die Bedeutung des nhd. kühl und dürfte Lehnwort sein; kiskalp Kuchfals (vgl. küezagel, das Wunde — s ist der Ma. ziemlich geläufig); nichtare (nüehtern) nüchtern; schila (schüeler) Schüler; siche prät. such part. gesucht (suoohen, vereinz. süechen) juchen; sis (süeze) süß. Dazu die Plurale bich<sup>a</sup> von buch (buoch); brich<sup>a</sup> von bruch (bruoch); fis von fus (fuoz); hina von hūn (huon); hinarōge Name des Faulbaumes; hit von hut (huot); tich<sup>a</sup> von tach (tuoch), so auch gita Güter. — Hierher gehört auch blit Blut, blite bluten, vielleicht Lautangleichung an geblit (geblüete); de blizje trōne graine die blutigen Thränen weinen; bich Buche, hōbich Weißbuche hat vielleicht nicht den Vokal aus dem pl., sondern ist an das Adj. biche (büechin) angeglichen; tist, tit thust, thut.

## O.

## ô

ô wird mit tief nach unten gezogenem Kiefer gesprochen, es lautet bei Überlänge \*ô<sup>a</sup>. Doch hört man aus demselben Munde bei demselben Worte bisweilen \*ô<sup>a</sup>, \*ô, ô<sup>a</sup>, ô. Der Anklang nach a verliert sich nach Westen mehr und mehr.

1) ô=mhd. ô: blôs nur, synonym man; bôn pl. —e (bône) Bohne; bōse Bündel unbearbeiteten Flachses (bōze); man hört auch einzelt die aus dem Nhd. entnommene Form bôte; bōs Wut, sech bōse mütend sein (ahd. bōsa Schlechtigkeit, Albernheit); brôt pl. bröd (brôt) Brod; drōsel Drossel, man hört auch drūsel;



fjölök Buschanemone (wohl übertragen von viel, älter viol, violö Weichchen); frô (vrô) froh; grôs komp. gresa, grest (grôz) groß; hôk fl. hôga komp. hech<sup>1</sup>a hechst (hôch) hoch; klôsta (klôster); kôl (kôl) Kuhl; kôse das geläufige Wort für sprechen, reden (kôsen); maulehekôsa Schmeichler; krôn (krône); lôablæta Vorbeerblätter (lôrber); lôn Lohn Ztw. lêne löhnen; lôs los, gelôse los werden; môa Mohr; nôt adj. nêtich; ôa pl. ôare (ôr) Ohr; ôm (ôheim); ôstare (ôsteren); rô roh; rôf; rôt fl. rôda komp. rôta (rôt); schône (schônen); schôs pl. schêsa dem. schês-che (schôz) Schoß; schôt pl. — e (schôte) Schote; schrôt; lô; lôd Sodbrennen; schtrô Stroh; tôt Tod; tôt fl. tôda tot; todek<sup>ap</sup>ap Totenkopf; trôst Trost, Ztw. trêste trösten. Anhangsweise: pôt Pöte.

2) ô = mhd. o: biarebrôt Glumssuppe f. i 4; bôare (born) bohren; bôa pl. bôare Bohrer; bôge (boge) Bogen; bôl (bole) Bohle; bôwe oben (boben) sup. bawascht; darôbare „erobern“ im Sinne von erübrigen, eriparen, erwerben, dôare (dorn), dôarehusch Dornbusch, davon wohl auch fadôarôst von verwilderten Menschen gesagt; fôgel pl. fægel (vogel); fôa (vor), fôamu<sup>nt</sup>nt Vormund; fôats und fôat sofort; hôle (holn) holen; hôse pl. (hose); kôare (korn) Roggen, für Korn sagt man kârn pl. kârna; klôwe (klobe) Holzklobe und Flachsbündel; kôl (kol) Kühle, Ztw. kæle; nôade (nort) Norden; ôwe (oven) Ofen; rôde (roden); ôat dem. æatche, mit und ohne Zusatz von schpez spîz, Bezeichnung für eine in den See hineintragende Landspitze (ort); schpôa Spur (spor, spur); schpôare pl. Sporen (spor); anschpôare anspornen; sôl (sol) Sohle; wône (wonen) wohnen; tôa (tor) Thor; wôat pl. wæad (wort). — Hierher gehören auch: fôa pl. fôare Furche (vurch); zwæfæach<sup>1</sup> zweimal gepflügt; sôn pl. sêns Sohn (sun md. son); schtôw (stube). — Anhangsweise; schmôare schmoren; schôw Schar, (verwandt mit Schober?)

3) ô = mhd. â: blôse, blôf blasen, Blase (blâsen, blâse); bôa (bâre) Wahre; bränflôg eine sandige Stelle im Acker, an der das Getreide verbrennt (md. pflâge aus lat. plaga); brôch Brache, brach (brâche), Ztw. brôche, ausbrôche; brôte (brâten), daneben brite, wohl entwickelt aus dem prät. brit ich briet; brôte Braten; dô (dâ); drôt Draht (drât); zî drôt (drâte schnell); fôl (pfâl) Pfahl; frôdem Brodem (brâdem); frôge prät. frôkt (vrâgen); gôw (gâbe); hôa sing. und pl. (hâr), ane hôare an den Haaren,

Ztw. hæare vom Haareverlieren des Viehes gesagt; hôke (hâke) Hafen; hômsk Aneise; jô (jâ), Ztw. fajôe bejâhen; jôa sing. und pl. (jâr), fâr jôare vor Jahren; fârjôa neben frîjôa Frühjahr, ofes jôa nächstes Jahr, ze jôa voriges Jahr, jânes jôa vorvoriges Jahr, jôazait der Zeitpunkt, in dem ein Jahr zu Ende geht, ins- besondere Geburtstag, Todestag; krô pl. krôde Krâche (krâ); krôm (krâm); kwôm ich kam, neben kwam und kam; ênmôl, es êascht môl u. s. w. (mâl), môlst f. Mahlzeit und Mahlstätte beim Spielen der Kinder: môle malen, somamôle Sommerproffen: môn Mond (mâne), mônat n. Monat; môn Wohn (mân); môs (mâz) Maß; môse schw. Ztw. messen, ze môs kome zur Zeit kommen, za môs gê(n)e zur Aushebung gehn; nô nahe komp. næg<sup>1</sup>a nækst (nâch), nôhait f. auch næd f. Nâhe; dânanô darnach; nô nach Brâp., oft gefürzt n<sup>a</sup>, auch n<sup>ach</sup>; nôl auch nôtel Nadel (nâdel, nâlde); nôt Naht (nât); ôda pl. — are (âder); ôdem (âtem md. âdem); ôl (âl); onrôt (unrât); ôwint (âbent), oft zujgcz. ô<sup>nt</sup>, senô<sup>nt</sup> Sonnabend, zô<sup>nt</sup> abends, ô<sup>nt</sup> Abendessen, ô<sup>nebrôt</sup> Bejperfest; ôs (âs) Nas, mæa es ôsch mir ist übel; plôg (plâge) Ztw. plôge; rôt, rôte (rât, râten), in der Bedeutung Râstel raten sagt man auch oft trôte; gerôte gefingen, glücklichen Erfolg haben, mit einer Sache rechtzeitig fertig werden (gerâten); schlôf Schlaf und die Schläfe; schlôfe, schlâfst, schlâft (slâf, slâfen) schlafen; schlôe und schlône schlagen (slâhen, slân); schôf sing. und pl. (schâf), schæfa Schâfer; schwoga pl. — asch (swâger) Schwager; sôt (sât) Saat, Same; sôtelzait Zeit des Säens; schpôn pl. schpæna (spân) Span; schprôch (sprâche); schtôl (stâl) Stahl; schtrôf, schtrôfe (strâfe, strâfen); schtrôs (strâze) Straße; wô (wâ) wu; wôa (wâr) wahr, wôarait Wahrheit; wôge (wâgen) wagen, fawôkt vervegen; wôkschôl Wagschale (von wâge). In meiner Jugendzeit sagte man in demselben Dorfe für blau blâw, blô und blau (blâ fl. blâwer), jetzt ist blâw verschwunden, blô sagen noch wenige alte Leute. — Hierher gehört auch plô Blâhe, großes Wagentuch (blâhe, plâhe, â?). — Anhangsweise: flôs flach, bei. von flachen Tellern gebraucht (ahd. flaz); tôfel (tavel) Lehnwort?; trôn Thron; schrôpe schrâpen, trâgen.

4) ô = mhd. ou: bôatschôw Strohbündel am Rande des Daches (bort, schoup); bôm pl. bêm (boum) Baum, gefürzt in bomgôate Baumgarten; knôf pl. knêf Ztw. knêfele Knopf (knouf); knope (knopf) nur in der Bedeutung



Knoten, Knospe, knoté pl. (knoté) nur in der Bedeutung Fruchtnoten des Flachsés; kôf (kout), kôfman Kauf, Kaufmann, aber kêfe prät. kôft, gekôft, kêfe hört man wohl auch, aber es ist geziert; lôg (louge) Lauge; ôch (ouch) gefürzt ach; ôg (ouge) Auge; rôch (rouch) Rauch 3tv. rêchare; rôwe (rouben) rauben, rêwa Räuber; schtôt Hohlmaß (stouf Becher); sôm (soum) Saum, besême; tôf, tôfe (toufe, toufen) taufen, bedôft unter getauft; tôge neben tauge taugen; tôp (toup) taub, tôwôach „taubohrig“; trôm (troum) Traum, 3tv. trême; trêmsmez Scheltwort; urlôp (urloup) Urlaub; zehôf zusammen (houfe, hûfe haufen); zôm pl. zêm (zoum) Zaum, 3tv. zême.

### ö

1) ö=nhd. o: bôatschôw f. ô 4; ôft und ôfst Objt (obez).

2) ö=nhd. a: bôat pl. —s (bart); bôde (baden); bôn (bane); bæne Bahn machen; brôf f. Rase (rase md. wrase); drôwe (draben) traben, Ebst. drap, davon 3tv. drape; fâfôle fahl werden, von der Sonne ausgezogen werden (val); fawôare verwahren (warn); fazôge (zagen); fôare (varn) fahren intr.; fôat (sing. und pl.) wasa Tracht Wasser, zwei Eimer (vart Weg, Gang u. f. w.); fôdem pl. fâdem Faden (vadem); fôn (vane) Fahne; fôsa dem. fô-lache verkürzt fos-che Fafer (vase); fôstnachte (vasenacht); fôta pl. fôtasch (vater); gewôa gewahr (gewart); gnôge nagen (nagen, ältere ahd. Nebenform gnagan); gôa (gar); gôare (garn); gôat (garte); grôd (gerade), grôts adv.; grôwe Graben (grabe) und graben (graben), todegrêwa Totengräber; hôare die Senje durch Klopfen scharf machen, hôahôma Hammer zu diesem Zwecke (har asper, herb amhd. harewen exasperare); hôaz (harz); hôbich (hagebuoche); hôda (hader) 3tv. hôdare, adj. hôdach<sup>1</sup>, synonym hâdach<sup>1</sup>; hôfk<sup>1</sup> Habicht (habech); hôgel (hagel); hôma (hamer) hómare hämmern; hôme Fangnetz (hame); hôn (hane) Hahn, Vogelmannchen, fî Vogelweibchen; hõe oder hône haben; hôi (hase), hôfeschôat (scharte); hôwa Hafer (habere); jôge (jagen), aber jacht Jagd; klôg, klôge (klage, klagen); kôat pl. —e (karte); kôl (kal); kôma pl. —are (kamer); kôta pl. —asch (kater); krôge pl. —es (krage) Krage; lôd f. (lade); schuf-lôd Schublade, bailôd kleine Lade in einem Kasten zum Verwahren von Kostbarkeiten; lôd f.

pl. lôde Fensterladen, Kaufladen; lôde laden; lôm (lam) lahm; môa f. Nachtgeiß, als altes Weib gedacht, môazap „Mahrzöpfe“ die über Nacht verflochtene Mähne der Pferde; môch<sup>2</sup> pl. mâjd Magd (maget); môd (made); môle mahlen (maln) vgl. môle malen (målen); môsa (maser), môsach<sup>1</sup> schlecht wachsend, kränklich, auch von Menschen und Tieren gesagt, fomôlare durch Kränkeln und schlechtes Wachstum verkommen; ôaschling rückwärts; nôarin (narunge); nôgel pl. nægel (nagel); bauchnôgel Nabel (Volks-etymologie?); nôme (name); nôl (nase); nôw (nabe); ôarebait (arbeit) 3tv. ôarebaide; ôarem sing. und pl. (arm); ôarem komp. ôarma ôaremst (arm); ôat (art); ôdel (adel); ôdla (adler); pôa (par oder pâr) Paar, auch adjektivisch, pôat<sup>ap</sup> Baartopf, in dem das Gessen aufs Feld gebracht wird; pôt (pate) Taufzeuge und Patenkind; rôme (rame) Rahmen; rôw der Schorf einer heilenden Wunde, 3tv. berôwe sich mit Schorf bedecken (ahd. rafjan, raphen verharzen, Schorfbildung zeigen); rôw (rabe); schklôw (sklave); schnôwel (snabel); schôde (schaden), schôde Schaden; schôd schade; schôl (schale); schôwe (schaben); schôte (schate) Schatten als Abhalter des Sonnenscheins und Spender der Mühle, dagegen schæme Schattenbild; sôl n. (sal) wohl Lehnwort; schrôge (schrage) Schragen; schwôat (swarte) Schwarte, Schwartenbrett; schwôd pl. zu schwat Reihe abgemähten Grases, Getreides (md. swade); schwôdegrez (md. swade) Schwadengröße, Same eines Grases; schwôlk (swalwe) Schwalbe; schwôn pl. schwône (swane); sôge (sagen); sôlwaid (salhe) Salweide; somalôde (summerlate von ahd. liotan wachsen) Sommer-schößlinge der Tannen; schpôare (sparn) sparen; schpôtem pl. —s Spaten; schtômare stottern (stamelen vgl. ahd. stamêr); schtôts statt präp.; tôdel, tôdele Tadel, tabeln (tadel Fehler); trôge (tragen); trône pl. Trühen (trahen pl. trahene); twôak<sup>1</sup> (twarc) Quarckäse; wôa (war) Ware; wôazel (warze); wôge (wagen) Wagen; wôl (wal) Wahl; wôt (wate) kleines Netz zum Fischen; wôt pl. wôte (wade) Wade; zôl (zal) Zahl 3tv. zæle; zôm (zam) zahm 3tv. zæme; zôgel pl. zægel (zagel). — Anhangsweise: aplôde „abblättern“ die äußeren Blätter von Kohl, Rüben u. f. w. abbrechen; fôsele fâseln; kôn pl. kônô Kahn; kôrâs Karauische; kôda Doppelfinn; krôle 3tv. bezeichnet das behagliche Fallen der Kinder und das übermütige, großsprecherische, selbstgefällige Reden von Erwachsenen; pôta Vater; schnôksch selbstam; schpôf f., schpôse Spaß, spaßen; schtôt Staat, Aufwand; schtôtsch, schtôtelch



putzſüchtig; tokel Gefindel; trökele feſtſtehen beim Kleidermachen; tōla ſing. und pl. Thaler.

3) **ō = mhd. ā**: bōſt (bābes) Papſt; frōs (vrāz) Fraß; gnōd (genāde); grōt (grāt) Fiſchgräte, Eiſenſtab zum Vergittern eines Fenſters; grōw (grāve) Graf; hairōt, hairōte (hīrāt); klōa (klār), apklōare abklären; klōare pl. alter Ausdruck für Brille; kwōl Qual (quāle); lōg (lāge); ôgebrōne pl. (brā) Augenbrauen; ômacht (āmacht) Ohnmacht; ômach<sup>2</sup>toh<sup>1</sup>; ône (āne) plōn (plān) freier Plaß im Dorfe, Grundſtück, fältplōn Feldbeſitz, wältplōn Waldanteil des einzelnen Bauern, ſo auch lēmplōn u. ä.; rōſe (rāsen) raſen; rōt m. (rāte auch rāde) Konrade; ſchpitōl (ſpitāl) Hoſpital; ſchtrōl (ſtrāle) Strahl; tōl pl. tōle (tāle, dāhele) Dohle; tōt (tāt); rōme mutmaßen (rāmen zielen, trachten). — ſchtoke mit der Heugabel Heu oder Getreide auf- oder abladen.

4) **ō vereinzelt**. In bōa pl. bōare Bär (bēr) liegt wohl eine Form mit a zu Grunde, ebenſo in wōawulf Werwolf (ſ. Kl.); lōga (lēger) verdankt ſeinen Vokal wohl lōg Lage. Manchmal hört man auch twōak<sup>1</sup> (twēre) Zwerg, doch könnte die Bildung durch twōak<sup>1</sup> Quarzkäſe, der in Oſtr. hd. Zwerg genannt wird, beeinflusst ſein; rōare brüllen entspricht hiñſichtlich des Vokals mhd. rēren nicht, ſondern ſetzt eine Form mit a voraus vgl. engl. to roar.

## O

1) **o = mhd. o**: bok pl. bek (boc); bolwāk (bolwerk) Bollwerk, aber bōl Bohle; dol (tol), dolbot Synonym von Lummel; dona, donare Donner, donnern; dot, dota dort; fon, daneben fan (vone md. vane); fodare fordern; fol voll, auch ſchmutzig; forcht (vorhte) Furcht; knope (knopf) Knoten, bliknope Knospe; knote pl. (knote Knoten) Fruchtknoten des Flaſcheſ; kolw Kolbe; koda Lappen (koder), kodach<sup>1</sup> lumpig, elend; kome kommen; krolē die Haare kräufeln (krolle Lofe); moda Moder (moder), modach<sup>1</sup>; moltw<sup>arm</sup> Maulwurf (molte Staub); morchel (morhel); oda und ada (oder md. ader) bedeutet aber, für oder ſagt man aida; orjel (orgel); ſok pl. ſoke (soc) Strumpf; ſop (suppe, soppe); torkele (torkeln) taumeln; trope pl. tropes Tropfen, trepe tropfen, träufeln; es trepelt einzelne Tropfen fallen; wol (wolle); wol wohl, wolfel (wol veile) wohlſeit; zok Hündin (zohe). — Anhangsweiſe: moſta Muſter (aus ital. moſtra); molsch morſch, auch träge; hort Herde; kork Pantoffel, kl<sup>2</sup>azkorke Holzpantoffeln; ſchtorje pl. verdrehte Einfälle, Launen.

2) **o = mhd. u**: boksbōm Buchsbaum (buhs-boum; borsch Buſche (aus burse); brome (brummen); brost (brust), brostlaz altertümlich für Weſte; dom dumm; donst Dunſt; dromel Trommel; gonst Gunſt, apgonsteh abgeneigt, feindſelig; gorgel Gurgel; komst Sauerkraut (kumpost); konst Kunſt; krom krumm, krompelech voller Falten, zerſtittert; fakrompe durch Krankheit verkrümmt; loſt Luſt; lompe pl. Lumpen; loſt Luſt; polwa Pulver; pop Puppe; pota Butter; romp Rumpf; ſchnoda (snuder) Nafenauſwurf; ſchtom ſtumm; ſchtomp ſtumpf; ſchwolſt Schwolſt; ſoma Sommer; ſomp Sumpf; ſon Sonne, ſintak und ſu'ntak Sonntag, ſenō'nt Sonnabend; e ſchtrompche bāsem ein Beſenſtumpf (ſtrumpf Stumpf), ſchtrompēma ein verbrauchter Eimer; ſchtrompel waid Weidenſtumpf, dazu ſchtremp ſing. und pl. mit Vokal des pl. Strumpf; ſchtrempel meiſt pl., aber auch ſing. Überreſt, namentlich harte Pflanzenſtengel, denen die Blätter abgeriſſen ſind; ton Tonne; on = un-; omſ'at Unſtat, nur als Schimpfwort gebraucht; ons unſ, onſa unſer; ſchrompele ſchrumpfen, adj. ſchrompelech; worſcht Wuſt; zoka Zucker; zom Summe. — Anhangsweiſe: bocht Strohlager für Vieh, humorſtiſch auch vom Lager der Menſchen; bol Bulle; dompch dumpfig; auch Ebst. domp m. drokche kleine Druckſchrift; drolech droſſig; glomſ Glumſe, Quark; gnore knurren, gnorsche knirſchen; kome Futterfaſten; klompe Klumpen; plomp Pumpe; pos-che, poſe Ruß, küſſen; ſech ſchobe ſich, um das Suchen zu vertreiben, an einem Gegenſtande reiben; porzekele purzeln; ſchlorpſe ſchlürfen; ſchtromppele ſtraucheln, hinfallen; koſel ſchlechter, kurzfaſriger Flaſch, Adj. koſelech bedeutet auch albern, nārrisch; kol (aus dem Slav.) Ziege, daneben zēg, kolebok Ziegenbock; moſchk das Letzte von der Flaſchepuppe beim Spinnen; poſchk Halter der Spule am Spinnrocken.

3) **o durch Verkürzung entſtanden**: kloft Maß der ausgebreiteten Arme (klāſter), als Maß für Holz heißt es, der Schriftſprache angeglichen, klaſt; tocht Docht (tāht, dāht) vgl. ô 3. — bomgōat von bōm Baumgarten, Obſtgarten; bomele baumeln; fabost von ungeratenen, unartigen Kindern geſagt (bösen ſchlecht werden oder ſein), boſe ſchw. Ztv. ſchmollen. — bosem Buſen (buosem, Luther: boſam); gromelt Grummet (gruonmāt); dombrāt das hohe Seitenbrett des Arbeitswagens; dombārk<sup>1</sup> heißt in der ganzen Gegend eine ſteil anſteigende Erhebung



bei Freudenberg Kr. Köfel; die Elbing über-  
ragende Höhe heißt tûmberg; bekannt ist auch  
der Domberg bei Suhl. Ableitung von Dom ist  
unmöglich, denn ein Dom hat an diesen Stellen  
nie gestanden. Die Erklärung, daß die Erhebungen  
domartig aussehen, ist ein dürftiger Notbehelf und  
verliert gegenüber dombrât jeden Halt. Es wird  
vielmehr wohl ahd. tuom, tôm, duom u. i. w.,  
mhd. tuom md. duom, tûm, tôm Werk, Macht,  
Würde, Ansehen u. i. w. als erster Bestandteil an-  
zunehmen sein, vgl. tuomgot summus deus,  
tuomheit magnificentia u. i. w. Darnach wäre  
Domberg tûmberg, dombrârk der hohe Berg,  
dombrât das hohe Brett.

### °a

Man stellt den Mund zu o und zieht ihn  
während des Expirationsstoßes zu a herüber.  
Bei langsamem Sprechen tritt o mehr hervor als  
bei schnellem Sprechen. In einigen Gegenden des  
westlichen Teils spricht man bei manchen der  
hierher gehörigen Wörter a, z. B. dach doch,  
kache kochen, aks Dohse, knache Knochen, bei  
andern Wörtern spricht man o, das in einer  
andern Gegend allgemein in diesen Wörtern ge-  
sprochen zu werden scheint. Genaueres kann ich  
noch nicht angeben.

1) °a = mhd. o: b°adem (bodem) Boden,  
im landwirtschaftlichen Sinne sagt man in An-  
lehnung an die Schriftsprache b°odem; b°alze  
Holzen; b°arje borgen; b°arscht Borste; d°ach  
doch; d°ar neben gleichbed. dâr dürr, fad°are  
verdorren, aber ausdäre ausdörren; f°alje folgen;  
f°alk Wolf; f°arm Form; f°arne vorn, sup.  
fârnst und fârnascht, komp. in Zusammen-  
setzungen wie fârnarat Vorderrad, fârnawöge  
Vorderwagen, fârnafus Vorderfuß; gl°ak Glode,  
gl°akt°arm Glockenturm; g°alt Gold, adj. g°alde;  
g°at Gott, gêt e g°atstem geht in Gottes Namen,  
Antwort auf den Abschiedsgruß: blaißt gefu°nt  
bleibt gesund!; gr°ap komp. græwa, græfst  
grob; gr°asche Groschen; h°af Hof, dem: hæfche,  
adj. hæfch zu einem Gutshof gehörig; h°afe  
hoffen; h°al hohl, h°alschlun°k „Höhlschlund“,  
Rimmerfatt, h°alk auch hâlk f. Höhlung, aus-  
h°alke oder -hälke aushöhlen; h°alz pl. hâlza  
Holz, Hölzer, dem. hâlzoche klein gemachtes Holz,  
aphälzo abholzen, in elzkeäpel Holzapfel hat  
sich das Bewußtsein der Zusammensetzung mit  
h°alz verloren, man faßt es als Itlisäpfel (elzk  
Itlis); h°ank°l Honig, h°anjebrôt Honigbrod,  
h°anjeäpel süßer Apfel, aber das süße, noch nicht  
gehopfte, ungegohrene Bier heißt hönkebîa;

h°ape Hopfen; h°archo warten, verweilen, auch  
gehorschen, (wofür gewöhnlich das Fremdwort  
priare parieren gebraucht wird); j°ach Joch;  
kl°ape und kl°apare klopfen; kl°az pl. klâz  
Kloß, Holzpantoffel; kn°ache pl. —es Knochen;  
k°ach, k°ache Koch, kochen, käche Köchin, kech  
Küche; k°ala Koller; k°ap pl. kâp Kopf, kâpe  
köpfen, räbelk°apsch widerpenstig, waisk°apsch  
weißköpfig u. i. w.; k°arp pl. kâr w Korb; k°ast  
Kost, kästelch mäflig beim Essen, kâstin Koch-  
zeit; k°aste Kosten, k°aste kosten (wert sein);  
kr°ap Kropf; l°ach pl. lâch°a Loch; l°ake loden;  
m°alke Wolken; m°arje Morgen, morgen;  
m°arjelin Zeit des beginnenden Morgens, vgl.  
d°ntlin Zeit des beginnenden Abends; m°as  
Moos, aber mes Moosbruch; m°at Schlamm  
(md. mot Morast); n°ach noch; °aks Dohse; °apa  
Opfer; °ata Otter; pr°ape pflöpfen; r°agebæt  
Roggenbeet u. i. w. i. ä 2; r°ak pl. räk Rod;  
rasgöat Rosgarten; schl°as pl. schlâsa Schloß,  
schlâsa Schloffer; l°arj, l°arje Sorge, sorgen;  
sch°akel Schaufel (aus mhd. schoe); sch°arf  
Schorf; sch°ak sing. und pl. Schock; da wese  
sch°ast der Weizen bekommt Ähren (schozzen);  
sch°arschte Schornstein (schornstein, schor-  
stein); schp°atare spottend die Rede eines andern  
nachmachen; schpr°as Sprosse; scht°ak pl. schtâk  
Stock, e schtâk°are zaun ein Zaun aus Stefen;  
scht°ale Stollen; scht°alz stolz; scht°ape  
stopen; scht°arch pl. scht°archo Storch;  
t°achta pl. tächta Tochter; t°al (tolde, dolde)  
dolbenartige Verzierung an Kleidungsstücken; t°ap  
pl. tâp Topf; tr°ak pl. trâj Trog; tr°aze  
trogen (md. trotz neben gew. tratz, trutz);  
w°alk Wolke; z°al Zoll; z°ap pl. zâp Zopf.  
— Anhangsweise: schpr°ak dürrer Leseholz, auch  
adj. dürr, leicht zerbrechlich; schw°am m. das  
zusammenlaufende, niedrige Stellen überflutende  
und befruchtende Wasser, bes. Frühjahrswasser;  
dr°as, auch bēnedr°as Honigwabe; entefl°as  
Entenflott.

2) °a = mhd. u: b°arm pl. bârm Brunnen  
(md. burne); b°arscht Riß im Eis, in der Haut  
(brust); f°aks pl. fâks Fuchs, f°aksch fuchs-  
farben; f°akszögel Ackerjachtelhalm; f°ark  
(furke) (Heu-, Mist)gabel, sch°asf°ark Heugabel  
(schiezen fortjchnellend bewegen, schleudern, stoßen,  
schießen); ger°ach Geruch; g°art Gurt, gârtel n.  
Gürtel; g°as Guß; k°apa Kupfer; k°apele  
koppeln, zusammenbinden, k°apele pl. die zu-  
sammengebundenen Hölzer auf dem Firß des  
Strohdaubes; k°arz komp. kârza kârzt kurz;  
sch°ala (schulter, schulder) Schulter; sch°alt  
schulb; sch°alz Schulz; sch°ape (schupfe)



Schuppen; sch<sup>as</sup> Schuß; scht<sup>apsel</sup> (stupfel) Stoppel; socht<sup>arm</sup> Sturm, *3tv.* scht<sup>arme</sup>; t<sup>arm</sup> pl. t<sup>arm</sup> Turm, es t<sup>arnt</sup> of Wolken türmen sich auf; w<sup>arm</sup> pl. w<sup>arm</sup> Wurm, w<sup>armætch</sup> wurmfichtig (wurmæzig); z<sup>ak</sup> Zugwind, es z<sup>akt</sup> oder zait es zieht, aber zuk Eisenbahnzug, *Lehnwort.* — Anhangsweise: t<sup>arf</sup> Torf (zurba, zurf Rasen).

3) <sup>a</sup>=*mhd.* a: b<sup>ark</sup> pl. b<sup>arj</sup> (baro); l<sup>atk</sup> Klette, insbesondere deren Blätter, bra<sup>nt</sup>-l<sup>atk</sup> Hüflattich. Hierher gehören wohl auch

schw<sup>ark</sup> pl. schw<sup>arj</sup> dunkle Wolke; es schw<sup>arkt</sup> dunkle Wolken ziehen auf; es beschw<sup>arkt</sup> *st.* *3tv.* der Himmel bezieht sich mit Wolken; b<sup>ark</sup> Rinde.

4) a durch Kürzung entstanden: l<sup>ase</sup> lassen (l<sup>azen</sup>); n<sup>o</sup> nach (n<sup>ach</sup>), unbetont n<sup>a</sup>, auch n<sup>ach</sup>; n<sup>akwa</sup> Nachbar (n<sup>achgebür</sup>). — l<sup>akfele</sup>, l<sup>akfärkel</sup> Fohlen, Ferkel, das noch saugt; scht<sup>af</sup> Staub (scht<sup>eware</sup> stäuben). — <sup>ach</sup>, daneben öch auch (ouch, och u. s. w.). — *Übr. s. zu <sup>a</sup> st. 3tv.*

## U.

## û

1) û = *mhd.* û: br<sup>usch</sup> Brausche, Beule (br<sup>usche</sup>); kr<sup>üs</sup> war die Bezeichnung für die jetzt verschwundenen Zinnfrüge (kr<sup>üse</sup>); nat<sup>ua</sup> (nat<sup>ure</sup>) *Lehnwort?*; r<sup>up</sup> (r<sup>upe</sup>) Raupe; r<sup>usche</sup> (r<sup>uschen</sup>) rauschen vgl. r<sup>ufchele</sup> rascheln; sch<sup>ufche</sup> sausen (s<sup>usen</sup>); d<sup>u</sup> (du, d<sup>u</sup>, duo), unbetont gewöhnlich de; n<sup>u</sup> nun (nu, n<sup>u</sup>, nuo). — Anhangsweise: f<sup>ül</sup> Stange mit Strohwisch als Warnungszeichen; gr<sup>us</sup> Schutt, Geröll; kr<sup>um</sup> Krume, dem. krimel Krümchen, wenig von einer Sache; scht<sup>uasch</sup> auch schtur starr, widerstrebend, störrisch, unnachgiebig (von Sachen und Personen); scht<sup>uke</sup> stoßend niederdrücken; schw<sup>ül</sup> schwill; tut dem. t<sup>utche</sup> Düte.

2) û = *mhd.* uo: bl<sup>um</sup> (bluome), dem. bl<sup>ümche</sup>; br<sup>uda</sup> (bruoder) pl. br<sup>ida</sup>; b<sup>ud</sup> (buode); f<sup>ialôn</sup>, —man, —w<sup>ärk</sup> (vuore); f<sup>üg</sup> (vuoge), *3tv.* f<sup>üge</sup> die Fugen eines Mauerwerks verstreichen; g<sup>üme</sup> (goume, guome), man sagt auch schon gaume; h<sup>ärzgrûw</sup> (gruobe); h<sup>ün</sup> pl. hina f (huon) Huhn, Henne; h<sup>uw</sup> (huobe); k<sup>ü</sup> pl. ki (kuo), kiskalp Kuhfals; l<sup>üda</sup> (luoder); m<sup>üm</sup> (muome) selten; m<sup>üs</sup> (muos); pr<sup>uwe</sup> (pruoven, pr<sup>üeven</sup>) probieren, *Sbst.* pr<sup>uw</sup> f. Probe, gleichbedeutend probiare; r<sup>ü</sup> (ruowe) Ruhe, r<sup>üch</sup><sup>1</sup> ruhig; r<sup>üdel</sup> (ruoder) Ruder; sch<sup>nüa</sup> (snuor) Schnur; sch<sup>ü</sup> sing. und pl. Schuh (schuoch); sch<sup>ül</sup> (schuole); sech schp<sup>üde</sup> sich beifen (ahd. spuotôn); schp<sup>ül</sup> (spuole); socht<sup>ül</sup> pl. secht<sup>il</sup> (stuol); schw<sup>üa</sup> Schwur; t<sup>üm</sup> (tuom) Dom, t<sup>ümhär</sup>; t<sup>üne</sup> und t<sup>üe</sup> (tuon) thun; z<sup>ü</sup> adv. zu (zuo), die präp. lautet ze.

3) û vereinzelt: r<sup>üa</sup> (r<sup>ör</sup>) Rohr, r<sup>üadomp</sup> Rohrdommel; k<sup>üa</sup> (eh<sup>ör</sup>) Orgelchor; drag<sup>üna</sup> Dragoner; dr<sup>üsel</sup> neben dr<sup>ösel</sup> Drossel; d<sup>ül</sup>

Dose; h<sup>übel</sup> Hobel (des b wegen zweifellos *Lehnwort*), vgl. dazu t<sup>üm</sup> Dom, pr<sup>üwe</sup> erproben. — schl<sup>uw</sup> Hülle des Getreideforns (sloufe) vgl. dazu g<sup>üme</sup> Gaumen. — Dehnung liegt vor in j<sup>üd</sup>, w<sup>ün</sup> ins Eis gehauenes Loch (md. w<sup>une</sup>); j<sup>ügent</sup>, t<sup>ügent</sup>, üschach Ursache, f<sup>üsel</sup> sind wohl *Lehnwörter*.

## u

1) u = *mhd.* u: bruch nur als Schaden am Leibe; bulare (buldern) poltern, tosen; bu<sup>nt</sup> fl. bu<sup>nta</sup> (bunt) bunt; bu<sup>nt</sup> pl. bu<sup>n</sup> (bunt gent. bundes) Bund Stroh u. s. w.; bursch f. hieß vor Jahren ein jetzt eingegangenes Musikinstitut (burse Börse, Genossenschaft, Haus derselben), die Zöglinge hießen Burschisten, dagegen borsch Lehrbursche; gedult, gedultch Geduld, geduldig; duze mit du anreden, Gegensatz <sup>äre</sup> mit Ihr (ma. <sup>sa</sup>) anreden; fu<sup>nt</sup> pl. fu<sup>n</sup> Pfund, fu<sup>ngält</sup> (von vunt gent. vundes) Funderlohn; funke Funken; gesu<sup>nt</sup> fl. gesu<sup>na</sup>, gesu<sup>nkait</sup> gesund, Gesundheit; gru<sup>nt</sup> f. (grunt gent. grundes) Grund des Wassers oder eines Gefäßes, kleines Thal, Schlucht, schwämgru<sup>nt</sup> die beginnende Tiefe eines Gewässers, die schon zum Schwimmen nötig; ze gru<sup>n</sup> g<sup>ä</sup>(n)e zu Grunde gehn; gru<sup>nze</sup> grunzen; huft (huf) Hüfte; hu<sup>na</sup>, hu<sup>nare</sup>, hu<sup>nach</sup><sup>1</sup> Hunger, hungern, hungrig; hundat hundert; hu<sup>nt</sup> pl. hu<sup>n</sup> (hunt pl. hunde) Hunde; hu<sup>nze</sup> schimpfen; juke (jucken); junk fl. ju<sup>na</sup> (junc), w<sup>i</sup> ech junk wurt als ich geboren ward; kluk (klucke) Bruthenne; kukuk; luks (luhs) Luchs; lun (lunge); mukse (mucken) und muke mucken; mu<sup>nta</sup> munter; mul (mulde); puche Flachs mit dem Flegel bearbeiten, schelten (puchen, bochen pochen); pukel (buckel), synonym rek Rücken; punkt;



pusch dem pasche Büschel (busch, pusch); puze pußen, rasieren; ruk und raks Ruck, rake und rukse ruden (ruc); run Wagenrunge; ru'nt fl. ru'na rund; em de ru'n im Kreise umher, ru'ntem rundum, geru'nt körperlich gewandt, behende; runtschel (runzel), es runtschelt oder kruntschelt sech es legt sich in Falten, kruntschelch faltig, zerfritt; schlunk Schlund; sech schmu'nze schmunzeln; schprank: schpu'nt Spund, faspinge durch den Spund oder etwas Ähnliches fest verschließen; schulch schuldig; schwunk; schtu'n pl. —e Stunde; u'na (unter, under) unter, auch hinter, u'narem bärk<sup>1</sup> hinter dem Berge, u'naëgästare vorvorgestern, u'naëwam'arje überübermorgen, u'ne (unden) unten, u'nascht unterste; wu'nare wundern, wu'na nâme (nehmen), wu'na wês (weiß) was; zuk, zukem Zuruf beim Ziehen (zuc schnelles Ziehen, Ruck); zucht; zun (zunge) — Anhangsweise: buscha Schreckbild für Kinder, aus dem Slav.; buschak<sup>1</sup> lose Leinenjacke, die von den Mädchen bei der Ernte getragen wird; sup Tasche am Kleide, Ztv. ainfupe, u'nafupe; geburt Lehnwort?; gurk Gurke; husch pl. hischa Busch, gehisch Gebüsch; klunka Flachsabfall beim Hecheln, Mehklumpen in der Suppe; kursche sich lebhaft unterhalten, wohl aus frz. discours. (Einige Fremdwörter haben sich fest eingebürgert und die deutschen Ausdrücke fast verdrängt z. B. priare gehorchen, selten h'archo; für Unglück sagt man ites molêa, sech molêare sich beschweren); lunkare lungern, verlangend aufpassen (ahd. lungar, lunkar rasch, hurtig?); nusch nichts, oft noch durch Negation verstärkt; punel pl. pingel Bündel (ahd. fung agl. pung u. f. w. Beutel), pingele ein Bündel machen, sich bei dieser oder ähnlicher Tätigkeit übermäßig lange aufhalten; runkel (—riw) Runkelrübe; rusch schnell, frühe, bald komp. ruscha früher; rutsche rutschen; schluf blauer Lehm; es schpukt es ist Schneetreiben, ein Gespenst geht um, geschpik Gespenst; schuch pl. —e, dem. schucheche pl. schuchache Blütenfädchen; schuke in manchen Gegenden gebr. für Kartoffel; kuszögel Bezeichnung für ein Tier mit verstümmeltem Schwanz.

2) u=mhd. o: dutz Duzend (totzen); rusta Rost (rost), farustare verrosten, Rost auf dem Getreide heißt unter Einfluß der Schriftsprache ros; schuprinche Schopf (Scherzwort von mhd. schopf); sulc mit gleichem Vokal durch alle Formen, sollen; wulf pl. wilw Wolf, wulweschtek Schimpfwort. — Anhangsweise: guscheche Rüşchen (Gosche = Maul Weigand); kufa Koffer; tubak Tabak (ältere Nebenform Tobak); truf pl. —e Trumpf (aus frz. triomphe).

3) u=mhd. û: grup Graupe (isgrupe Hagelforn); huke sitzen, sech henhuke sich hinsetzen (hûchen sich ducken, fauern); rus (rûz) Russe, rusch russisch; u'naduke untertauchen (tûchen).

4) u=mhd. uo: bruch pl. brich'a (bruoeh) feuchte Wiese u. j. w.; buch pl. bich'a (buoch), buchschtow f. Buchstabe; bus, buse (buoze, buozen büezen) Buße, büßen; fluche (vluochen); fluk (pfluoc) Räderpflug, der andere Pflug heißt z'aach; frute verstehen, wissen (vruot verständig); fus pl. fis (vuoz) Fuß; futa (vuoter) Futter, futare (vuotern) füttern; genuk (genuoc); grus (gruoz) Ztv. grise mit dat. grüßen; gut (guot) gut, Gut (pl. gita); huf (huof), hûwaila Hufeisen; hân f. pl. hina (huon) Huhn; hûw (huobe) Hufe; hust m. (huoste) Husten, Ztv. huste; hut pl. hit (huot) Hut; kluk fl. kluga komp. klîja, klîchst aber auch klîg'a, klikst flug (kluoc); kruk pl. krij (kruoc) Krug, ebenso laut das Wort für Wirtshaus; kuche (kuoche) Kuchen; muse mit gleichem Vokal in allen Formen (muozen, müezen) müssen; êwamut Übermut (muot), frômutch „frommütig“, welemuts „vollenden Mutes“, absichtlich (in tadelndem Sinne); muta pl. mutasch (muoter); rus (ruoz) Ruß; rut (ruote) nur in der Bedeutung Meßstange, wohl Lehnwort; schusta (schuch-sûtare) Schuster; schufche nur dem. (stuofe) Stufe; tuch pl. tich'a (tuoch) Tuch; wärmut (wërmuot); wucha (wuoher) Wucher. — Anhangsweise: kuf pl. kufe Schlittenfuße.

## ai.

1) ai=mhd. ei: gaist (geist), geistelch; haid (heiden) Heide; kaila (keiser); mai (meie); schmaichele (schmeicheln); schtail (steil); schtraichele, daneben schtrêchele streicheln; waiare wiehern (weien, wihen); waielintche (weise) Waise (=nfindlein).

2) ai=mhd. î: aile (ilen) eisen; ain (in) ein; ais (is) Eis; aila (isen, isern, iser) Eisen, adj. aifare; bai (bi) bei, zu; baicht (biht); baifus (bîfuoz); bail (bîl); baise (bîzen); bais dem. bais-che Bissen; baischpel (bîspël); blai (bli), adj. blaie; blaiwe (beliben) bleiben;



brai (bri); daicht (dihte) dicht; daisel (dihsel) Deichsel; drai (dri); aifa (ifer), êwaaifat übereifrig, vornehm; faif (pfife) Peife; fa'l (vile) Feile, Ztw. faile; fain (fin), sech ausfaine sich schmücken; fakwaime (verquinen) hinschwinden, verkommen; fazaie (verzihen) verzeihen Schw. Ztw. Lehnwort, früher sagte man nur fag'âne vergeben; flaihe in Schichten über oder neben einanderlegen (nd. flihen in Ordnung bringen, ordentlich stellen u. f. w.); flais Fleiß, Ndj. flais-ch (vliz); frai (vri); fraitak (vritac), fraie (vrien) freieu, fraia, fraischaft, da h'at sech befrêge altertümlich für er hat sich verheiratet; gaile (gilen) lauernd und bettelnd beim Essen zusehen; gaiz, gaizch (von gitsen); glaiçh (gelich); glaische (glizen) glänzen; graife (grifen) graine (grinen) weinen; hairöt (hîrät) Ztw. hairöte; kail (kil) Ztw. kaile, fakaille, kailch pl. kailche Klöße; kaine (kinen) feimen, es blit kên das Blut drang durch die Haut; klai (klie) Kleie; kraid (krîde); kraische (krîschen) freischen; helje laichem (lichame) Frohnleichnam; laicht (lihte), flaiçht vielleicht; laide (liden); lai(h)e (lihen); laim (lim); lain (lin), laiwiñt auch laimt Leinwand; laine pl. (line) Lentfeil; lainobôm (linboum) Ahorn, laine-k'âwa Maifäfer; laip n. (lip) Unterleib, in weiterer Bedeutung in bai laiw on bai half; laif (lis); mail (mile); main, dain, lain (mîn, dîn, sîn); lain wird auch für fem. u. pl. gebraucht; in anderer Gegend sagt man æa ihr und gebraucht dieß auch für masc.; mainetalwe u. f. w. mainetwaje; nait (nit) adj. naitsch für das gebr. apgonsteh; pain (pine); prais (pris) Geldwert, praisê Wert haben; rai dem. raiche grasbewachene Wasserrinne zwischen zwei Ahhängen, längliche schmale Wiese in der Vertiefung des Ackers (rihe Rinne, Wasserrinne, Dachtraufe); raich (riçh); raif (riße) Reis; raif (riße) reif Ztw. raife; rais pl. raifa (ris); rais (ris) Reis, Frucht; raise (rizen) reißen; raite (riten) reiten Sbst. raita sing. und pl.; raiwe (riben) reiben; sai (sihe) Setze Ztw. sai(h)e; said (side); sai(n)e (sin) sein; sait (sit) seit; sait (site) Seite; schaine (schinen); schaita sing. und pl. (schît) Scheit; schaiw (schibe) Scheibe; schlai (slie) Schleie; schlaife (slifen); schlaifa langjamer Walzer; schlain (slim); schlaise (slizen) (Federn) schleifen; schmaise (smizen) werfen; schnaide (sniden), schnaid f. Schneide u. f. w.; schraie (schrien) schreien; schrain (schrin); schrauwe (schriben) schreiben; schwain sing. und pl. (swin); schpaie (spien); schpaich'a (spicher); schtaik pl. schtaj (stic) Steig, Pfad, schtaige (stigen), schtaikbêgel Steigbügel,

schtaig'a Wagentritt; schtraiche (strichen); schtrait (strit). Ztw. schtraite; taich (tich); traiwe (triben) treiben; wai (wie) Weihe; waid (wide); waie (wihen) weihen, wai-kraut, wairöch u. f. w.; wail (wile) Weise, fawaile verweilen; wain (win); waip (wip) Weib; wais (wiz) weiß; waife Schw. Ztw. (wisen) vertritt das ungebräuchliche zeigen; wait (wit); zwaifel (zwivel) Ztw. zwaifele. — Anhangsweise: beschwaime in Ohnmacht fallen (agj. swîma Schwindel, ndd. beswîmen); kaitare schwagen, viel (dummes Zeug) reden, dürfte wohl eine Weiterbildung aus quit, kit, kiut, den im Nhd. gebräuchlichen zugz. Formen der 3. Pr. S. von queden, këden sein; knaisel die aus dem Getreide ausgeharkten kurzen Strohteile; knaipe fueisen (ndd. knipen); lainköf Trunt nach abgeschlossnem Kaufe; zaida Strick, um ein Stück Vieh auf der Weide anzubinden (ndd. tider, engl. tedder, tether), Ztw. zaidare anzaidare.

3) ai = mhd. iu: aia (iuwer) euer; aich (iuch) euch; aita (iuter); baitel (bintel) Beutel; ðn ênzjes bedaitê ohne jede Erklärung, rück-sichtslos (bediuten); braitkom (briutegome) Bräutigam; daitsch (diutsch); faia (viur); faicht (viuchte), daneben fucht; sech faschaiare scheu werden (schiuhen, schiuwen scheu machen); fagaidare vergeuden (giuden); fraintelch (vriunt); fraint adj. verwandt, fraintschaft Verwandtschaft; geraie gereuen (riuwen); getrai (getriuwe) ohne Egoismus, opferwillig, gutmütig; hais-che (hiuselin) Häuschen, aber haus bedeutet Hausflur, doch wird es gelegentlich namentlich im pl., auch in der Bedeutung Haus gebraucht, doch immer mit dem Nebenbegriff eines großen, stattlichen Hauses; sonst sagt man für Haus gebaid, für Wohnhaus schtôwegebaid (Stubenhaus); haitê (hiute); klai (kliuwe) Knäuel; kraiz (kriuzê); laichte (liuhten) leuchten, es laicht es wetterleuchtet, laicht f. gleichbedeutend gebraucht mit latärn Laterne (liuchte Leuchte, Apparat zum Leuchten), laichta Leuchter; lait (liute) Leute; nai (niuwe) neu, tanaijare renovieren; nain (niun) neut; ongehaitê (ungehiure) ungeheuer; schain (schiune) Scheune; taia komp. taiara, taiascht (tiure) teuer; taiwêl (tiuvel) Teufel; za zaig „zur Bezeugung“ als Zeuge, dürfte Lehnwort sein; zaik Zeug, ins-besondere auch das Vieh; zaine (ziunen) zäunen. — Der Umlaut ai hat eine weitere Geltung als im Nhd.: baia Vogelbauer; braia Brauer; haia einer der Holz, Getreide u. f. w. haut, mäht, hai m. Hieb; maiare mauern, maiara Maurer; schaiifele schaufeln, schaiifelmat zusammen-



geschaufter Schlam; traie ehelich zusammengeben, trai f. Trauung. Hierzu die pl. haifa von haus, kraita von kraut, laif von laus, maif von maus, fai von sau, schtraich<sup>1</sup>a von schtrauch, zain von zaun; schtrais-che nur dem. Sträußchen. Nicht umgelautet ist laute

läuten. — Anhangsweise: kaichel Stücklein; schaiare scheuern; schlaif Schleuse; traig trocken.

4) ai vereinzelt: ail pl. aile (ägel) Blutegel; fraid (vröude), sech fraie.

## au.

1) au=mhd. â+w: blau (blâ fl. blâwer), ältere Leute sagen auch blô, früher sagte man auch blâw; grau (grâ fl. grâwer, grâw u. s. w.), früher sagte man auch grâw, heute wohl nur mehr in der Verbindung grâw ärfse graue Erbsen, doch wird auch hier meist schon grau gesagt; klau (klâ, klâwe) Klau; lau selten, gewöhnlich läbelch (lâ, lâw, lâb).

2) au=mhd. ou: aust (ougest u. s. w. oust) Ernte, Ztw. auste; frau pl. —es (vrouwe), auch heute noch fast nur von vornehmen Frauen gebraucht; genau (nouwe) genau, übermäßig sparsam; glaube (geloube), Ztw. glaube; da b nicht zu w geworden ist, so waltet in diesem Worte wohl Einfluß der Kirchensprache; haue (houwen), haifst, haift hauen, Sbst. haia Hauer, hai Hieb; tau (tou), taue (touwen); taugs, seltener tôge, mit gleichem Vokal durch alle Formen, taugen.

3) au=mhd. û: aul Eule (ahd. ûwila mhd. iule md. hûwel, hîuwel), man hört aber auch ûl. Immer sagt man ûleschpigel Eulenspiegel und euph. für Teufel; aus (ûz); hause (ahd. bi ûzan) draußen; baue (bûwen), gebaid Haus; brauche (brûchen); braue (brûwen); braia Brauer; braun (brûn); braut (brût), braikom Bräutigam; dauare (dûren); daume (dûme); faule faulen; faust pl. fauste (vûst); flaum pl. flaume (pflûme); graue (grûwen) grauen; haub (hûbe) Haube, wegen b Lehnwort; haufe pl. —es (hûfe, houfe) Haufe, zehôf zusammen, haifele häufeln; haus (hûs) Hausflur doch s. ai 3; haut (hût); jauke (jûchezen) vom Bellen des Hundes u. â.; kaldaune (kal-dûne); kaue (kûwen); kaul das ältere und weniger gebräuchliche Wort für Kugel (md. kûle), Ztw. kaule wälzen, rollen, gew. von großen und schweren Gegenständen gesagt, während kulare

(von Kugel) allgemein ist und auch intr. gebraucht wird, kula runde Scheibe zum Rollen, beim Spielen und auch in anderer Verwendung; kaul (md. kûle) Grube; kaum (kûme); knausach (knûz?) und knauselch knaufrig; kraufe (md. krûfen) kriechen, im westlichen Teil auch mit ch; kraus (krûs); kraut pl. kraita (krût); laus pl. laif (lûs); laut (lût), laute läuten (liuten md. lûden); maua (mûre), aber maiare mauern, maiara Maurer; maul pl. maila (mûl) Mund, sech famaule ungebührlich widersprechen, sich ungebührlich verteidigen; maus pl. mail (mûs); maus (mûs) Muskelballen am Daumen; pana pl. —are (gebûr) Bauer, pauare Bauer sein, wirtschaften; rauk fl. rauga (rûch) rauh u. s. w.; raum (rûm), raimch geräumig, raimo räumen; raut (rûte) Fensterraute; sau pl. sai (sû); saua (sûr); sauba (sûber) neueres Lehnwort, daher b; saufe (sûfen), saifst, saift saufen; sauge (sûgen), saikst, saikt saugen; schaua (schûr) Regen, Hagelschauer; schaua (schûr) bedeckter Ort, Obdach; schauatuch ein zum Schutze gegen die Witterung um den Kopf genommenes Tuch; schaufel (schûvel), Ztw. schaufele schaufeln; schaum (schûm) Schaum Ztw. schaimo; schrauw (schrûbe) Schraube, Ztw. schrauwe; schtaud (stûde) Staude; schtrauch pl. schtraich<sup>1</sup>a (strûch) Strauch; taus (dûs, tûs) Aß; tausche (vertûschen); tausent (tûsent); tauw (tûbe) Taube; traue (trûwen) trauen, aber traie ehelich antrauen, trai f. Trauung; traunach<sup>1</sup> (trûrec) traurig; trauw (trûbe) Traube; zaun pl. zain (zûn) Zaun, Ztw. zaine zäunen.

Anhangsweise: flaufe pl. flausen; daunche Daunen (nhd. dûne); klaut pl. —te Erdkloß (mndd. klûte, ndl. klood Kugel, Ball, vgl. engl. clot Klumpen); prauste niesen, losplagen, fauchen (von mhd. brûsen brausen, Jer. prûsen?); plauz Lunge eines Tieres, aus dem Slav.



## Lautwandel im starken Zeitwort.

Das Part. Präs. fehlt: der Konj. findet sich nur bei wenigen Ztw. Pronomina: ech, dū, unbetont de; da (er); wēa, unbetont wa; ēa, unbetont a, gew. da (ihr); de (sie).

Die Konsonanten wechseln in den Stämmen auf *hd.* *b* und auf *g*, soweit nicht Besonderheiten angegeben sind, nach folgenden Mustern: *rauwe* reiben, Präs. *raiw*, *raifst*, *raift*, *raiwe*, *raift*, *raiwe*; Imp. *raiw*, *raift*; Prät. *rēp*, *rēfst* und *rēpst*, *rēp*, *rēwe*, *rēft* und *rēpt*, *rēwe*. (Wie es scheint, gebrauchen die älteren Leute vorherrschend die Formen *reft*, *rēft*, die jüngeren *rēpst*, *rēpt*), Part. *gerēwe*. — *līge* lügen, Präs. *līg*, *laikst*, *laikt*, *līge*, *likt*, *lige*, Imp. *līg*, *likt*; Prät. *lōk*, *lōkst*, *lōk*, *lōge*, *lōkt*, *lōge*; Part. *gelōge*.

### I.

*ase* eßen, Präs. *as* (*est*, *est*, *ase*, *ast*, *ase*; Imp. *es*, *ast*). Prät. *ōs* (*ōst*, *ōs*, *ōse*, *ōst*, *ōse*). Part. *geg'ase*. Ebenso: *frase* freßen, *fag'ase* vergessen. — *g'āne* geben, Präs. *g'ā* (*g'epst*, *g'lept*, *g'āne*, *g'āt*, *g'āne*; Imp. *g'ep*, *g'āt*), Prät. *g'ap* (*g'apst*, *g'ap*, *g'abe*, *g'apt*, *g'abe*); Part. *geg'āne*. — *lāne* sehen, *fā* (*fist*, *lit*, *fāne*, *fāt*, *fāne*; Imp. *lech*, *fāt*), Prät. *fāk* (*fākst*, *fāk*, *fāge*, *fākt*, *fāge*), Part. *gefāne*. Ebenso: *geschāne* geschehen. — *lēge* liegen, Präs. *lēg* (*laist*, *lait*, *lēge*, *lēkt*, *lēge*; Imp. *lēg*, *lēkt*); Prät. *lāk* (*lākst* u. f. w.), Part. *gelāje*. — *betē* bitten, Präs. *bet* (*betst*, *bet*, *bete*, *bet*, *bete*; Imp. *bet*, *bet*), Prät. *bōt* (*bōtst*, *bōt*, *bōte*, *bōt*, *bōte*), Part. *gebāte*. — *lāle* lesen, Präs. *lāl* (*lest*, *lest*, *lāle*, *lāst*, *lāle*; Imp. *les* *lāst*), Prät. *lōs* (*lōst*, *lōs*, *lōse*, *lōst*, *lōse*), Part. *gelāse*. — *trāte* treten, Präs. *trāt* (*tretst*, *tret*, *trāte*, *trāt*, *trāte*; Imp. *tret*, *trāt*), Prät. *trōt* (*trōtst*, *trōt*, *trōte* u. f. w.), Part. *getrāte*. — *seze* sitzen, Präs. *sez* (*sezt*, *sezt*, *seze*, *sezt*, *seze*; Imp. *sez*, *sezt*), Prät. *fōs*, *fōst*, *fōs*, *fōse*, *fōst*, *fōse*), Part. *gefase*. — *flāje* pflegen, Präs. und Prät. *flāj*, (*flāchst*, *flāj*, *flāje*, *flācht*, *flāje*). — *wāje* wägen, wiegen, Präs. *wāj* (*wāchst*, *wācht*, *wāje*, *wācht*, *wāje*; Imp. *wāj*, *wācht*), Prät. *wōk* (*wōkst* u. f. w.) Part. *gewōge*. — *nāme* nehmen Präs. *nām* (*nemst*, *nemt*, *nāme*, *nāmt*, *nāme*; Imp. *nem*, *nāmt*); Prät. *nom*; Part. *genome*. — *kome* kommen, Präs. *kom* (*kemst*, *kemt*, *kome* u. f. w. Imp. *kom*, *komt*), Prät. *kam*, auch *kwam* und (jezt selten) *kwōm*; Part. *gekome*. — *schteke* stecken tr. und intr. *schtek*, *schtok*,

*geschtoke*; auch schwach. — *schæare* scheeren, Präs. *schæa* (*schæascht*, *schæet*, — *are*, — *at*, — *are*; Imp. — *a*, — *at*); Prät. *schōa* (*schōascht*, — *a*, — *are*, — *at*, — *are*); Part. *geschōare*. Ebenso: *gæare* gären; *gebæare* gebären. — *schtāle* stehlen, Präs. *schtāl* (*schtelst*, *schtelt*, *schtāle*, — *ält*, — *āle*, Imp. *schtel*, *schtält*); Prät. *schtōl*, Part. *geschtole* (*faschtōles* adv. *verstohlen*); *faschrāke* erschrecken intr., Präs. *faschrāk*, Prät. *faschrāk* pl. — *āke* und *faschrāk*, Part. *faschrāke*; *faschrāke* tr. ist schwach. — *brāche* brechen, Präs. *brāch*, Prät. *brōach*, Part. *gebrōache*. Ebenso: *schtāche* stechen; *schprāche* (meist nur in Zusammensetzungen gebraucht, fürs Simplex gew. *kōse*) sprechen; *trāfe* treffen; *wārke* weben; *mārke* merken, gew. schwach; *kāle* kalt sein; *bāle* bellern, gew. schwach; *brāne* brennen, gew. schwach, Prät. *brānt*, Part. *gebrānt*; *drāsche* (*dū* *drāschst*, *drāschst*) fächte fächten (Präs. *fācht*, *fāchst*, *fācht*, *fächte*, *fächt*, *fächte*; Imp. *fächt*, *fächt*; Prät. *fōacht*, *fōachst*, *fōacht*, *fōachte*, *fōacht*, *fōachte*, Part. *gefōachte*); *flāchte* flechten (wie *fächte*); *gāle* gelten (*gōal*, *gegōale*); *mālke* melken; *schmälze* schmelzen tr. und intr. (Präs. *schmälz*, *schmälzt*, *schmälzt*, *schmälze* u. f. w., Prät. *schmōalz*, *schmōalzt*, *schmōalz*, *schmōalze* u. f. w.); *schwāme* schwimmen, *schwemmen* (Präs. *schwām*, *schwāmst*, *schwāmt*, *schwāme* u. f. w.); *beschwārke* sich mit Wolken überziehen; *fārwe* färben; *fatārwe* verderben; *gārwe* gerben; *kārwe* kerben; *wārwe*, *dawārwe* erwerben; *fawārwe* vernorfen, die übr. Formen nicht gebräuchlich. — *schtārwe* sterben, Präs. *schtārwe* (*schterfst*, *schterft*, *schtārwe* u. f. w., Imp. *schterp*, *schtārft*); Prät. *schtōarp* (— *rfst* oder — *rpst*, — *rp* u. f. w.) Part. *geschtoarwe*. — *hāle* helfen, Präs. *hālf* (*hālfst*, *hālfst*, *hāle* u. f. w.) Prät. *hilf*, Part. *gehāle*. — *wāre* werden, Präs. *wā*, *wāsch*, *wāt*, *seltener wāt*, *wāre*, *wāt*, *wāre*, wenn das Wort selbständig oder zur Bildung des Passivs gebraucht wird; wird es zur Bildung des Futurs gebraucht, so lautet die 2. Sing. *wascht*, die 3. Sing. *wat*; Imp. *wā*, *wāt*; Prät. *wurt*, *wurst*, *wurt*, *wurde*, *wurt*, *wurde* und *wōat*, *wōatst*, *wōat*, *wōade*, *wōat*, *wōade* (man hört auch wohl *wōart*) ohne Unterschied. Konj. *wit*, *witst*, *wit*, *wide*, *wit*, *wide* würde u. f. w., nur in Verbindung mit (ev. zu ergänzenden) Inf.; Part. *gewōarde*. *da* *hārgōat* schilt (ist vereinzelt).

*sine* singen, Präs. *līn* (*līnst*, *līnt*, *sine*, *līnt*, *sine*, Imp. *līn*, *līnt*); Prät. *lunk*, *lunkst*,



funk, fune, funkt, fune; Part. gefune. Ebenso: dine feilschen; geline gelingen; kline klingen; schline schlingen; schprine springen; schwine schwingen; bezwine bezwingen. Ebenso (auch bezüglich des Nasals, im Präs. n<sup>1</sup>, im Prät. n<sup>2</sup>): bine binden; fine finden; schine schinden; fawine verschwinden; wine winden (meta fawanene ha'nt mit der umgedrehten Hand); zine zünden; auch ech wunk (winkte) hört man öfter. — trinke trinken, trunk, getrunke. Ebenso: linke sinken; schtinke stinken.

Gleichen Ablaut haben: schpene, schon, geschpene spinnen; gewene gewinnen; kwele quellen; schwele schwellen; sene sinnen; schenke schenken; fleke pflücken, gew. schwach; so auch: gene, gon, gegone gönnen; befæl befehlen, erlauben, Präs. befæl (befälst, befält, befäle u. f. w. Imp. befæl, befält), Prät. beføl, Part. beföle.

## II.

Gleichen Ablaut haben: faite pfeifen, fef, gefefe; graife greifen; knaife kneifen; raite reiten; schlaife schleifen; schtraiche streichen; schtraite streiten; laide leiden Präs. laid (laitst, lait, laide, lait, laide; Imp. laid, lait) Prät. let (letst, let, lete, let, leto), Part. gelete. Ebenso: schnaide schneiden. — glaische gleißen, Präs. glaisch (glaischst u. f. w.), Prät. glesch (gleschst u. f. w.) Part. geglesche. Ebenso kraische kreischen. — baise beißen, Präs. bais (baist, baist, baise, baist, baise u. f. w.) Prät. bes, (best, bes, bese u. f. w.) Part. gebese. Ebenso raise reißen; schlaise (Federn) schleißen; schmaise werfen.

Gleichen Ablaut haben; graine weinen; grên, gegrêne; beschwaime in Ohnmacht fallen; fakwaime hinschwinden, verkommen; haile heulen; kaine keimen; schaide scheiden; schaine scheinen; blaiwe bleiben; raiwe reißen; schraiwe schreiben; traiwe treiben; schtaige steigen. — fraie freien, Präs. frai (fraist, frait, fraie, frait, fraie), Prät. fræk (—kst, —k, —ge, —kt, —ge); Part. gefrêge. Ebenso lai(h)e leihen; laie leihen; schpaie speien; schraie schreiben. Von krie (in einer Gegend krîne) schw. 3tw. kriegen, bekommen, hört man auch krêk, gekrêge.

## III.

bêge beugen, biegen, Präs. bêg (bêkst, bêkt, bêge u. f. w.) Prät. bôk, Part. gebôge, auch schwach bêkt, gebêkt ohne Unterschied;

betrige betrügen, Präs. betrig (betrikst, betrikt, betrige u. f. w.); Prät. betrök, Part. betrôge; es trikt, trök, h'at getrôge es trügt; flige fliegen, flig (flaikt, flaikt, flige, —kt, —ge, Imp. flig, flikt) flök, geflôge; lige lügen, lig (laikst, laikt, lige u. f. w.), lök, gelôge; sauge saugen, saug (saikst, saikt, sauge u. f. w.), sök, gefôge; zine und zî(h)e ziehen, zî (zaist, zait, zine und zî(h)e, zît, zine und zî(h)e), zök, gezôge; schîwe schicken, schîw (schifst, schift, —we u. f. w.); schöp, geschôwe; schnîwe schnupfen, schnaufen, schnîw (schnîfst u. f. w.), schnöp, geschnôwe; schrauwe schrauben, schrauw (schraufst u. f. w.), schröp, geschrôwe. — bite bieten, bôt, gebôte. — frîse frieren, frîl (fraist, fraist, frîse, frîst, frîse; Imp. frîl, frîst); Prät. frôa (frôascht, frôa, frôare, frôat, frôare), gefrôare. Ebenso: falîse verlieren.

gise gießen, gis (gist, gist, gise, gist, gise; Imp. gis, gist), g'as (g'ast, g'as u. f. w.); geg'ase. Ebenso: fadrise verdrießen; genise genießen; schise schießen; schlise schließen; schprise sprießen. — riche riechen; r'ach, ger'ache; kraufe riechen, krauf (kraifst, kraift, kraufe u. f. w.); saufe saufen, sauf (saifst, saift, saufe u. f. w.) r'af, gef'afe; braue brauen brau, braust, braut, braue u. f. w.), Prät. schwach braut, Part. gebraue.

## IV.

bake backen, bak (bâkst, bâkt, bake u. f. w.) buk pl. buke, gebake. — grôwe graben grôw (grâfst, grâft, grôwe u. f. w.); grup (grupst, grup, grube, grup, grube), gegrôwe. — löde laden, löd (lôtst, lôt, löde, lôt, löde), lut, (lutst, lut, lude, lut, lude), gelöde. — schlône und schlô(h)e schlagen, schlô (schlest, schlet, schlône und schlô(h)e, schlôt, schlône und schlô(h)e); schluk, geschlôge. — shtëne und shtë(h)e stehn, shtë (shtëst, —êt, —êne und —ê(h)e, shtët, shtëne und shtë(h)e), shtu'nt (shtu'ntst, shtu'nt, shtu'ne, shtu'nt, shtu'ne), geschta'ne. — trôge tragen, trôg (træst, træt, trôge u. f. w.), truk (pl. truge), getrôge. — wâkse waschen, wâks (wâkst, wâkst, wâkse u. f. w.), wuks, gewâkse. — wasche waschen, wasch (wâchst, wâcht, wasche u. f. w.), wusch (wuschst), gewasche. — hæwe heben, hæw (hæfst, hæft, hæwe u. f. w.); hip (hipst, hip, hibe, hipt, hibe), gehôwe und gehôwe. — môle mahlen, mól (mælst, mælt, môle u. f. w.), mûl, gemôle. — fôare



fahren, fōa (fēascht, fēat, fōare, fōat, fōare), fūa (fūascht, fūa, fūare, fūat, fūare), gefōare. — schwæare schwören, schwæa (—ascht, —at u. f. w.), schwōa (—ascht, —a u. f. w.), geschwōare.

## V.

blōfe blasen, blōf (blæst, blæst, blōfe u. f. w.), blis (blist, blis, blise u. f. w.), geblōfe. — hrōte braten brôt (brôtst, brôt, brôte, brôt, brôte), brit, (britst, brit, brite, brit, brite) und schwach brôt (brôtst, brôt, brôte, brôt, brôte), gebrôte, daneben brite schw. Ztv. brit, brit, gebrit. — fale fallen, fal (fâlst, fâlt, fale u. f. w.), fil, gefale. — fane fangen, fan (fanst, fant u. f. w.), fink pl. fiŋe, gefane. — gêne und gê(h)e gehn, gê (gêst, gêt u. f. w.), ginck pl. giŋe, gegane. — hâle halten, hâl (helst, helt, hâle u. f. w.), Smp. hel, hâlt), hil, gehâle. — haue hauen, hau (haifst, haift, haue u. f. w.), hip (hipst, hip, hibe, hipt, hibe), gehaue. — heŋe hängen tr. und intr., hen (hengst u. f. w.), hink pl. hiŋe, gehane. — hêse heißen, hês, his, gehêse. — l'ase lassen, l'as (lâst, lât, l'ase, l'ast und l'at, l'ase), lis (list, lis, lise, list und lit, lise), gel'ase. — schlōfe schlafen, schlōf (schlâfst, schlâft, schlōfe u. f. w.), schlif, geschlōfe. — schpane spannen, schpan (schpânst, schpânt, schpane u. f. w.), schpin, auch schpun, geschpane, auch schwach schpant, aber geschpane. — spâle spalten, schpâl, schpil, auch schp'al, geschp'ale, oft schwach: schpält, geschpält. — schtêse stoßen, schtês (schtêst, schtêst, schtêse u. f. w.); schtis pl. schtise, auch scht'as pl. scht'ase, gescht'ase.

## Anomalien.

laine und laie sein, Präs. lai, best, es, laine und laie, lait, laine und laie; Smp. lai,

lait; Prät. wōa (wōascht, —a, —are, —at —are); Konj. wæa (wæascht, —a, —are, —at, —are); Part. gewâst. — tûne und tûe thun, Präs. tû, tist, tit, tûne und tûe; Smp. tû, tût; Prät. tôt, tôtst, tôt, tôte, tôt, tôte; Part. getōne und getōe. — gene gönnen, gen, gon, gegone. — kene können, Präs. kan, kanst, kan, kene, kent, kene; Smp. kan, kent; Prät. kun; Part. gekunt und kunt. — dârwe dürfen, Präs. dârp, dârfst, dârp, dârwe u. f. w. Prät. dirp, dirfst und dirpst, dirp, dirwe, dirft und dirpt, dirwe; Part. gedirft. — tæare wagen, Präs. tæa, tæascht, —at, —are, —at, —are; Part. tæat, —atst, —at u. f. w. und tirscht, tirschst, tirscht u. f. w. Part. getæat und getirscht, auch tirscht. — Mōgen, nur nicht, michst, nicht u. f. w. ich möchte, auch mucht, much(t)st, mucht u. f. w. hört man. — fule sollen, Präs. ful, fulst, ful u. f. w. Prät. fult, Part. gefult und fult. — muse müssen, Präs. mus, must, mus, muse, must, muse; Prät. must, must, must, muste, must, muste; Part. gemust. — wese wissen, Präs. wês, wêst, wês, wese, west, wese; Smp. wês, west; Prät. wist, wist, wist, wiste, wist, wiste; Part. gewist. — tauge und tōge taugen, schw. Ztv. taug und tōg, taukt und tōkt, getaukt und getōkt. — wele wollen, Präs. wel, welst, wel, wele, welt, wele; Smp. wel, welt; Prät. wul, wulst, wul, wule, wult, wule; Part. gewult und wult. — brene bringen, Präs. bren, brenst u. f. w.; Prät. br'acht, br'achst, br'acht u. f. w.; Part. gebr'acht. — denke denken, denk, d'acht (dû d'achst), ged'acht. — hōne und hōe haben, Präs. hō, h'ast, h'at, hōne und hōe, hōt, hōne und hōe; Smp. hō, hōt; Prät. hat, hatst und hast, hat, hade, hat, hade; Konj. hât, hât, hât, hâde, hât, hâde; Part. gehat.

## Konsonanten.

1. Lippenbuchstaben: b, p, f (pf fehlt, unter f), w, m.

## b

Im Anlaut wie im Mhd. Jedoch steht p in: pæaschk Barsch (mhd. bersich, schles. pærschke); parch (mhd. barchant, auch mit p Weig.); paua Bauer, pauare Bauer sein, wirtschaften (schles. paur); pisk'a Beißter, Beißter (böhm. piskor); plô Blähe (mhd. blahe, schles. plane); pota Butter (mhd. buter, puter, schles. putter); pukel Buckel, Rücken (mhd. buckel, schles. puckel); pusch dem. puschche Büschel

(mhd. busch, schles. pusch, ebenso Luther); Busch=ma. husch, Gebüsch=gehisch; dazu: pose füßen, pos-che, nur dem., Ruß. — In bost Pappst und blære plärren entspricht b dem Mhd. (bâbes, blêren blerren). — bause draußen; bene binnen; dabem darin; bōwe, sup. bæwascht oben sind Zusammensetzungen mit der Präs. bi. Bemerkenswert sind ferner brof f. Graßnarbe, Rajen (mhd. rase, md. wrase) und bruk Brucke, Rohlrübe.



Im Auslaut steht statt b regelmäßig p; steht b oder w, so ist der Auslaut nur scheinbar.

Im Inlaut ist b aus altem w entstanden in läbelch „laulich“, lauwarm (mhd. lâ, lâw, lâb) und zetbæaresôt Zitter (zitwar). Im übrigen steht es inlautend nur nach kurzem Vokal: babele schwagen; d<sup>o</sup>abelt doppelt (aus frz. double, mhd. dublîn); gnabele auch gnibele knabern, knappen; grabele grabbeln (ebenso nhd., engl. to grabble); gribele grübeln (mhd. grübelen); sech kabele sich zanken; kobel Stute (mhd. kobel, aus dem Slav.); krabele krabbeln; kribele, auch krebele krabbeln, jucken, innerlich erregen; rabas g<sup>l</sup>âne Schläge versetzen; räbele wickeln, göare of, apräbele Garn auf-, abwickeln, sech räbele sich rasch wenden, drehen (körperlich und geistig); räbelk<sup>o</sup>apsch widerspenstig (md. rēben rasen?); rubelch uneben, ruwele in Folge der Unebenheit des Bodens u. s. w. Geräusch verursachen; laba Speichel, Ztw. labare, sech bes<sup>l</sup>abare; schabare, auch schabele viel schwagen, Adj. schabach<sup>l</sup>, dasselbe bedeutet schwabele und schnabele; schabelbôn Schwertbohne; schibam<sup>o</sup>alke Schmetterling; schibach, faschibat und faschubat elend aussehend, körperlich heruntergekommen; sech beschiabere sich beim Essen besudeln; sech schobe sich fräzen, fräzen; schubele an den Haaren reißen und dann auch bildlich strafen (von Schopf); schtobe Stubben, schtobek<sup>o</sup>ap Dummkopf; zabele zappeln; zäbare locken; gabe wir, sie gaben; grube wir, sie gruben; hibe wir, sie hoben, hieben. — Wegen des nachwirkenden e steht b ferner inlautend (scheinbar auslautend) in kwab Quappe, (kwabelch sich weich anführend), gekwäb, Kollektivbildung, weicher Wiesengrund; kreb Rippe; reb Rippe (mhd. rippe, ribbe).

Nach langem Vokal steht b inlautend nur in glaube Sbst. und Ztw., fēba Fieber; fibel; haub Haube; hūbel Hobel; sæbel; sauba sauber; trīb trübe; sibe sieben, wofür alte Leute sēwe sagen. Diese Wörter sind der Schriftsprache entlehnt oder von ihr beeinflusst.

In der Konjugation wird ma. b zu p, wenn darauf t oder st folgt: glaube glauben, Präs. glaub, glaupst. —pt, —be, —pt, —be; Imp. —b, —pt, Prät. glaupst pl. glaupste, Part. geglaupst. So: gepst, gept giebst, giebt; Prät. gapst gapt; grupst, grupt grubest, grubet; hipst, hipt hiebest, hiebet, hobest, hobet.

Nach langem Vokal (ausgenommen die genannten, von der Schriftsprache beeinflussten Wörter) und nach Konsonanten ist inlautend b zu w geworden, wenn darauf ein Vokal folgt; zu f, wenn darauf ein Konsonant folgt. (Sedoch steht w in læwd Verlobung vgl. mhd. gelübede und lēwde pl. Vorlauben der Häuser; in der 2. Pers. S. und Pl. Prät. der in Betracht kommenden Ztw. spricht man fst, ft und pst, pt.): hōwa mhd. haber; ēwa über; gēwel Siebel; lāwa Leber; nāwe neben; n<sup>o</sup>akwa Nachbar u. s. w.; scheinbar auslautend: ärw Erbe n.; färw Farbe; gār w Garbe; hūw Huje mhd. huobe u. s. w. — böfst Papst mhd. bābes; hēft Haupt Vieh, Kohl; härst Herbst; hōfk Habicht mhd. habeck; kārfs Kürbis; k<sup>l</sup>rāfs Krebs; knōflōk Knoblauch; lāfeh<sup>l</sup> lebendig; ofst und ofst Obst; schtrāfeh strebsam; schufōd Schublade u. s. w. — grap pl. grāwa Grab; kalp pl. kälwa Kalb; k<sup>o</sup>arp pl. kār w Korb; lip fl. līwa, komp. līwa, listst lieb; halp fl. halwa, Sbst. hälft, halb, Hälfte; gr<sup>o</sup>ap komp. grāwa, grāfst grob u. s. w. — Beispiel fürs ichw. Ztw.: iwe üben, Präs. iw, ifst, ift, iwe, ift, iwe, Prät. ift, Part. geift; fürs ft. Ztw. raiwe s. oben.

Einzelheiten: g<sup>l</sup>äl gelb (mhd. gēl fl. gēlwer); mæa mürbe (mhd. mürwe, mür). So auch fōl fahl, fāb (mhd. val fl. valwer), Ztw. fāfōle fahl werden. Geschwunden ist b in dafäl derselbe, in einigen Formen von g<sup>l</sup>âne geben und in allen Formen von hō(n)e haben, s. ft. Ztw.; öwint Abend wird oft in ö<sup>l</sup>nt zusammengezogen. Auf Volksetymologie beruht wohl bauchnōgel Nabel. Zu scht<sup>o</sup>af Staub vgl. nhd. stof.

## P

Abgesehen von den zu b und pf (unter f) angeführten Abweichungen wie im Nhd. Erwähnenswert sind noch folgende Einzelheiten. ap ob; gr<sup>o</sup>ap fl. gr<sup>o</sup>apa, komp. grāwa, grāfst grob; knaips knieisen; zu rüadomp Rohrdommel vgl. ags. raradumbra; schēp fl. schēwa schief.

## f (pf fehlt).

Inlautend und auslautend, abgesehen von der noch zu besprechenden Vertretung des pf, wie im Nhd. Bemerkenswert aber sind: frōdem Brodem, bedeutet auch Feuchtigkeit des Atems; flinke durch Bewegen der Augenlider zuwinken (nhd. plinke); flinz Plinze, aus dem Slav.; alk Alp s. unter a; schtiw fl. —iwa steif (mhd. stîf).



Inlautend wie im Mhd., außerdem in gafel Gabel.

In einigen Wörtern steht inlautend w für nhd. f, mehrfach im pl., wenn der sing. auslautend f hat: älwe elf; zwälw und zwälwe zwölfe; beschof pl. — ew mhd. bischof (v); brif pl. briw mhd. brief (—ves); grōw Graf mhd. grāve; hæwe Hefe mhd. heve; h<sup>o</sup>af pl. hæw mhd. hof (—ves); huf Huf, aber hūwaifa Hufeisen mhd. huof (—ves); k'āwa Käfer mhd. këver; kīwe großes Wasserfaß, mhd. kuofe; ōwe Ofen, mhd. oven; polwa mhd. pulver; prāwe probieren, mhd. pruoven prüeven, Sbst. prāw f. Probe; rōw Schorf einer heilenden Wunde, Ztv. sech berōwe Prät. berōft (ahd. rafjan, raphen verharfchen, Schorfbildung zeigen); schelwache sich ablösendes Plättchen, kleine Schale, Ztv. apschelware, mhd. schelfe Schale von Obst und Hülsenfrüchten; schklōw mhd. sklave; schtēwel Stiefel, mhd. stivel; schwæwel Schwefel mhd. swēvel und swēbel; schēw Glaspflitter, mhd. schiver Splitter von Stein, Holz; taiwel Teufel, mhd. tiuvel; ūwa Ufer, mhd. uover; wulf pl. wilw Wolf, wulweschtek ein Schimpfwort, mhd. wolf (—ves). So auch dārwe dürfen, Prät. dirp, gedirft s. oben.

pf kennt die Ma. nicht. Im Anlaut steht dafür f, in einigen Wörtern p, im In- und Auslaut p: fafa, meist fāfa Pfeffer; faif, faife Peise, pfeifen; fa'nt Pfand, fene pfänden; fan Pfanne; fārhar (mit Volksetymologie in der Endsilbe) Pfarrer; fārt pl. fārd Pferd; fēl Pfuhl; fānk pl. fānj Pfennig; fīnste Pfingsten; ech flāj ich pflege, pflegte; flā'nz Pflanze; flasta Pflaster; flann Pflaume; fleke pflücken; flige pflügen, fluk Räderpflug; fōl Pfahl; fu'nt pl. fu'n Pfund. — pōt Pfote, fehlt im Mhd.; prek Stange zum Feststecken, prekel zugespitztes Eisen- oder Holzstäbchen, prekele pfecken (nicht in übertr. Bed.), spät. mhd. pfrücken; prīm Pfriem mhd. pfrieme; pr<sup>o</sup>ap n. Pfropfen, erst nhd.; pr<sup>o</sup>ape pfropfen mhd. pfropfen. — äpel sing. und pl. Apfel; damp Dampf; dompch dumpfig, auch Sbst. domp m.; hārp Getreideputzmühle (=mhd. harpfe?); h<sup>o</sup>ape Hopfen; hup Wiedehopf; hopse hüpfen; kl<sup>o</sup>ape, Intenj. kl<sup>o</sup>apare klopfen; knope Knoten, mhd. knopf, bliknope Knospe; knepe knüpfen; knepel Knüppel, mhd. knüpfel; k<sup>o</sup>ap pl. káp Kopf, kape köpfen, davon wohl kāps Haufe, Heu, Klee u. s. w.; k<sup>o</sup>apa Kupfer; kramp Thürhaken, ahd. krampf Haken; kramp pl. krāmpfe Krampf; fakrompe

durch Rheuma oder a. Krankheit „verkrümmt“, Part. zu mhd. krimpfen md. krimpen; krompe Tuch durch Nässe zusammenziehen; krompmōs Krumpfsmaß, s. Frischbier; schāpe schöpfen, schāp f. Werkzeug zum Schöpfen; fāschāpe verunstalten (mhd. schepfen schaffen); la'ntschāp Landgeschworener (schepfe scheffe); schārpe schärfen (scherfen scherpfen), aber schārf scharf; schempe schimpfen; sch<sup>o</sup>ape Schuppen (schopf); schrāpe schröpfen; schrompele schrumpfen; schūaramp Sauerampfer; schuprīnche Scherzbildung von Schopf; schups, schupse Stoß, stoßen (schupf Schwung); schepo schippen, mit einem Stoß werfen (schüpfen), schep f. Werkzeug dazu; schtampe stampfen, schtamp f. Vorrichtung zum Zerstampfen; scht<sup>o</sup>ape stopfen; scht<sup>o</sup>apsel Stoppel (stupfel); schtomp stumpf; schtomp mit Wofal aus dem pl. Strumpf; schtompel waid Weidenstumpf; schtompche bāsem Besenstumpf; schtompēma abgenutzter Eimer; schtompel Überrest, namentlich Pflanzenstengel ohne Blätter; somp Sumpf; tipelche Tüpfel (topfe Punkt); t<sup>o</sup>ap pl. tāp Topf; trope Tropfen, trepe träufeln, es trepelt einzelne Tropfen fallen, trep f. Tropfstelle, Traufe; wepe auf und abbewegen (wipf Schwung, rajche Bewegung); wepel Wipfel; zape Zapfen, zapfen; zempel Zipfel; z<sup>o</sup>ap pl. zāp Zopf.

## W

Altes w hat sich gehalten in: klēwa Klee (klē gent. klēwes); sech befalwe sich beschmuhen (sale fl. salewer); blāw alte Form für blau; grāw alte Form für grau. — Geschwunden ist altes w u. a. in: hōare die Sense durch Klopfen schärfen (amhd. harwen exasperare); klai (kliuwe) Knäuel; es fehlt auch in zīpel Zwiebel. — In twār quer (twēr) und seinen Zusammensetzungen (außer kwārda Quersaum?); twoak<sup>1</sup> Quarkkäse (twarc); twōak<sup>1</sup> Zwerg (twerc) hat der Übergang zu kw nicht stattgefunden, aber in kwārdel Quirl (twirel); kwārdel Handmühle gehört zu g. quairnus ahd. quirn. Für laiwint Leinwand gebraucht man seltener die aufgez. Form laimt.

## M

Altes m hat sich erhalten in: bāsem Besen; b<sup>o</sup>adem Boden; bosem Busen; fōdem Faden,



—fædome = fädeln. So auch schpötem Spaten. — Für altes n steht es in: b<sup>o</sup>arm pl. bärm Brunnen (md. burne) und fakwaime hinschwinden (verquinen), ferner (Angleichung) in amb<sup>o</sup>alz Ambos (anebôz) und omfl<sup>o</sup>at un-

stätiger Mensch (unvlät). Inlautend erscheint m abweichend vom Mhd. in zempel Zipfel, es fehlt in truf Trumpf (aus frz. triomphe). In kaine keimen ist altes n geblieben (kînen), n steht auch in kain Keim (kîm).

## 2. Die Zungenkonsonanten: d, t, z, s, f, sch, seh, l, r, n, ñ.

### d

Inlautend und inlautend wie im Mhd., jedoch mit einigen Abweichungen.

t haben: taks Dachz (dahs); tam Damm (tam); taus Daus (dûs tûs); tæzem Dezem (ahd. dæzemo); fatärwe verderben (verdärben); tichte finnen, dichten (tichten); tel Dill (tille); tocht Docht (täht dâht); t<sup>o</sup>al dolbenartige Verzierung von Kleidungsstücken (tolde dolde); töl Dohle (tâhele u. s. w.); tûm Dom (tuom); tät Dütte; röt m. Kornrade (râte und råde).

d haben: dol (tol); dröwe traben, drap Trab, davon neues Ztv. drape (draben); dreftch listig schlau (wohl= spät. mhd. triftetec treffend); dichtich tüchtig (tühtic); dromel Trommel (spät. mhd. trumel); hädanäsel eine kleine Brennessel (ahd. heitirnezilâ, schles. Hitternessel); mæarädik (merretich); ôdem (âtem); schedare, daneben schetare schütteln; schnadare schnattern (snateren); sech schpûde sich sputen (ahd. spuotôn); schwadare schwaßen (swatern swadern).

Vorsilbe er = ma. da—, z. B. dabarme erbarmen; dafoare erfahren; dafrise erfrieren u. s. w. So auch dalên allein.

In der Verbindung rl ist unorganisch d eingetreten bei: k<sup>2</sup>ardel Karl; k<sup>1</sup>ârdel Kerl; kwârdel Quirl; kwârdel Handmühle s. w; naischädlich neugierig; hârdel Flachsfaser (mhd. har).

Durch Angleichung ist inlautend d nach l geschwunden in: bäl bald (balde); bil Bild (bilde); bulare (buldern) poltern; gäl unfruchtbar (md. gelde); gil Lustbarkeit (anord. gilde); gile Gulden, nach neuerer Entlehnung gulde (guldin, gülden), aber g<sup>o</sup>alde golde; mäl Melde; mäle melden; mul Mulde; nôl daneben nôtel Nadel (nâdel nâlde); schilahais-che Schilderhaus; schuleh schulbig; t<sup>o</sup>al dolbenartige Verzierung (tolde); wil wild (wilde).

Dieselbe Erscheinung findet sich im Inlaut bei lt, während im Auslaut regelmäßig lt bleibt. Die Erweichung von lt zu ld, die sich schon im

Mhd. beobachten läßt, bildet das Bindeglied: âlt fl. âla, komp. âla, âlst alt, (âlst bôwe ganz oben, âlst hine ganz hinten, âlst emôl früher einmal, vor langer Zeit); âla n. Alter; fâle falten (valden valten) Sbst. fâl pl. fâle Falte; gâle gelten (gêlten gêlden); hâle halten (halten halden), Prät. hil; kâlt fl. kâla (kalt fl. kalter kalder), kâle kalt sein; sch<sup>o</sup>ala Schulter (schulter schulder). — Inlautend t bleibt nach l in dem Fremdwort âlta Altar (ahd. altâri) und in fâlte neben fâle selten. — Unter Einfluß von r oder n stehen fiad vierte; sibend siebente; naind neunte; zând zehnte (schon im Mhd. vierde und sonst neben —te —de) und mårdare martern. — Im Präs. von wære werden ist d geschwunden (s. oben), ebenso in mâch<sup>o</sup>e Mädchen, kokâr Kofarde.

Im Auslaut fehlt d gegenüber dem Mhd. in môn Mond (mhd. mâne), sonst geht es regelmäßig in t über oder steht nur scheinbar auslautend wie in den kurz vorher genannten Ordinalzahlen und in ârd Erde; âjd Egge (egede); hâmd (hemde); mîd (müede) u. a. In der Flexion tritt natürlich das d wieder zu Tage: bat pl. bæda; fârt pl. fârd Pferd; klêt pl. klêda Kleid u. s. w. Dieser Wechsel des Konsonanten im pl. findet sich sogar in Wörtern, denen er eigentlich nicht zukommt: bæst pl. bæd Beet; brôt pl. brôd Brot; gut fl. guda, gud gut, guter, gute (gud man Trauzeuge); rôt fl. rôda, rôd rot, roter, rote; schret pl. schrêd Schritt; wôat pl. wæad Wort; ðarebait Arbeit, aber Ztv. ðarebaide; tôt fl. tôda, tôd tot, toter, tote, tôdek<sup>o</sup>ap Totenkopf. — Dagegen: bät sing. und pl. Bett; blat pl. blæta; brât pl. brâta Brett; hut pl. hit Hut; nôt pl. nôte Nacht. — Vereinzelt ist wôt pl. wôte Wade.

### t

t hat sich im Inlaut erhalten in prastele prasseln (mhd. prasteln). In mainetalwe u. s. w. steht es wie im Mhd. und Nhd. Interessant ist wæje gältstalwe was das Geld anbetrifft, u. ä. — Für selch fl. selja solch sagt man auch setch



(schles. sittener, sitter, thür. söteh Weinb. D. 142). — In gleichem Lautverhältnis scheinen zu stehen: êlitsch einzeln (vom Paare), unverheiratet (einlütze); metschg<sup>1</sup>a Metzger (metzjære); schwätschk pl. — ke Zwetsche, für das ältere Formen mit tz bezeugt sind; schmatsche schmazen (smatzen); flitschbôge Fließbogen; runtschel Runzel (runzel), daneben 3tw. sech kruntschele sich in Runzeln legen, Adj. kruntschelch runzlig, faltig; gletsche glitschen (s-Bildung zu gleiten). Vielleicht auch: tritsche spritzen; pritsch Spritze.

In der Konjugation geht d vor st in t über; bei den Stämmen auf t und d finden regelmäßig in der ausgedehntesten Weise Zusammenziehungen statt, z. B.: rôde roden, Präs. rôd, rotst, rôd, rôde, rôd, rôde, Imp. rôd, rôd; Prät. rôd, rôtst, rôd, rôde, rôd, rôde; Part. gerôt. — bâte beten, Präs. bâd, bätst; bâd, bâte, bät, bâte; Imp. bät, bät; Prät. bät, bätst, bät, bâte, bät, bâte; Part. gebât. — faste fasten, Präs. fast, fast, fast, faste, fast, faste, ebenjo Prät.; Part. gefast. — In der 2. Präs. Sing. der auf eht ausgehenden Stämme wird das t aus Bequemlichkeit meist nicht gesprochen, z. B. dâ achtst achtest; schlachst schlachtest. Analog sind die Superlative daicht von daicht dicht und laicht von laicht leicht. — Vereinzelt: lætch fl. lædja ledig; w<sup>o</sup>armætch wurmfichtig (mhd. wurmæzig).

Im Auslaut fehlt t gegenüber dem Mhd. in: âks Art (akes); hōfk Habicht (habech); prædj Predigt (bredige). — In hecht f. Höhe und geschrecht Geschrei ist es alte Ableitungsendung; späterer Zusatz in: ênzelt einzeln (einzeln); êgent penibel, eigentlich; bōfst Papst; ôft oder ôfst Obst; huft Hüfte. — Abgefallen ist der Dental in on und (unde unt); nich nicht. Nichts=ma. nuscht.

## Z

Wie im Mhd., jedoch wese Weizen (weize weitze); zu amb<sup>o</sup>alz Umboß vgl. ahd. anafalz; elzk Itis und äzelj neben ätelj etliche haben den Laut aus Zusammenrückung von t und s (iltis; êteslich und êtelich); zu enzweda, gefertigt enza entweder vgl. schles. enstwedder, entweder und aus Myst. I 23, 16 antsweder (Weinh. D. 81). — kra<sup>1</sup>nz Kranz hat im pl. krenf; schärschtuch Schürze (mhd. schurztuoeh). ze zu Präp. (hd. zu dem =ma. zem, zu der =za); zû Adv., aber ze leicht und zû leicht zu

leicht u. ä. — Vereinzelt: de blizje tröne die blutigen Thränen.

Im Anlaut von Fremdwörtern erscheint z für s: zamt Sammet; zankt Sanft; zakariare sacer; zelöt Salat; zom Summe; zaturm Saturn, Bezeichnung für einen jähzornigen Menschen; zärm Begräbnischaus (altpr. sirmen f. Frischbier).

## s, f

Sie wechseln wie im Mhd., doch steht s in hasel Hasel; fäns pl. fänse Sense; löse lasen; hingegen f in schpōf f. Spaß, schpōse spaßen. — Gehalten hat sich altes s, f im Präs. von frise frieren und falise verlieren f. oben. — mölst Mahlzeit und Malstätte beim Spielen der Kinder.

Das Binde-s findet ausgiebige Verwendung. Bemerkenswert: kiskalp Kufsalb (vgl. mhd. küezagel) und blinkus-che Blindfuß. — Der Pl. von sehr vielen Sbst. wird auf s gebildet; bemerkenswert bēd und bets beide. — Adverbia auf s: fōats und fōat sofort; schtraks; onwāles wider Willen; welemuts absichtlich, übermütiger Weise; a<sup>1</sup>nasch anders; fēgasch zwæ um zwei Uhr. — 3tw. und Sbst. mit s: kâps Haufen Heu, Klee u. f. w. von Kopf; knakse knacken; märks m. Mark; mukse und muke muken; rukse und ruke rufen; ruks und ruk Ruck; schlorpse schlürfen; schupse, Sbst. schups, stoßen (schupf Schwung); scht<sup>o</sup>apsel Stoppel u. a.

## sch, fch

sch wie im Mhd.; jedoch erscheint es auch in glaische gleisen; hēsich heiser (auch Luther, Lessing, Grillparzer: heisch); beschtūm Bistum (mhd. bischtuom bistum).

Zur Adjektivbildung wird sch viel gebraucht: <sup>o</sup>aksch wie ein Dohse; grōmsch grimm; plompsch plumpe; schnōksch seltsam (nhd. snake); schlaksche sehr; schtūasch starr, eigensinnig; linksch links; rächtsch rechts; schēw<sup>o</sup>fusch „schiefstüßig“; hāwnōsch „hebenasig“ hochmütig; ôsch lai(n)e übel sein (ôs Nas).

Anlautend s ist in den Verbindungen sp, st, sk zu sch geworden, im übrigen wie im Mhd.; inlautend in der Verbindung sk in muschkōt Muskat; muschketia Musketier; moschkebōt, frz. moscouade, sonst wie im Mhd.

In der Verbindung rs wird s zu sch, gleichviel ob r bleibt oder zu a wird, hd. = ers am Ende=ma. asch. (Ausgenommen sind nur



neuere Lehnwörter wie *fersta*, das aber auch *ferschta* gesprochen wird, und *murla* unansehnliches, verkümmertes Ding oder Wesen, Adj. *murlach*<sup>1</sup>, Ztv. *murlare*). Geht aber dem *r* ein langer Vokal voraus und steht *s* zugleich im Silbenanlaut, so wird *rs* zu *asch*; übr. f. *r*: *bärscht* Bürste; *färsch* Bers; *g<sup>1</sup>ärscht* Gerste; *gnorsche* knirschen. — *äascht* erjt; *füascht* fuhrst; *fötasch* Vaters. — *gehöascham* gehorjam; *schpöascham* sparjam; *üaschach* Urtsache; *täasch* (mhd. *türse* f. *ê* 7); in *öaschlin* rückwärts wirkt ein alter Vokal nach vgl. ahd. *plinti* — *lingun* latenter, *rucchi* — *lingun* supinus u. f. w. — Im östlichen Teile beschränkt sich dieser Lautübergang auf das Zusammenstehen von *r* und *s* in einem Worte; in manchen Gebieten des westlichen Teiles aber wird auch bei Zusammenziehungen aus mehreren Wörtern *rs* zu *sch* oder *sch*, z. B. *hatte* er es = *hatasch*; *ich* erfuhr es *ech* *dafüasch*; *war* es = *wöasch*; *war* sie = *wöasche*; nun habt ihr sie = *nü hötasche*. Im östlichen Teile hört man dergleichen sehr selten, man sagt da: *hatares*; *dafüares*; *wöares*; *wöase*; *hötase*.

*sch* erscheint aber auch in vielen Wörtern, in denen ein Ursprung aus *rs* unmöglich ist. Sie gehören meist der Kose- und Kinder Sprache an: *buscha* Schreckbild für Kinder; *buschak*<sup>1</sup> grobe Leinenjacke für Mädchen; *druscha* Kosenamen für Andreas; *fuschelo* die Karten mischen; *gnuschel* kleines, dides Ding oder Wesen; *krischel* gebratener Speckwürfel, Ztv. *krischele*, bezeichnet den Laut bratenden Speckes; *kruschel* geträufelster Besatz, *kruschelj hōa* (Haare) Locken; *kukeruschū* Nachahmung des Hahnschreies; *muscha* Kinderwort für Kuh; *muschelo* langsam und erfolglos thätig sein, Adj. *muschelch*, *tamuschelo* in Unordnung bringen; *prisch* Zuruf an ein Kalb; *pusche* Kinderwort für Katze, *puschekazche* Name einer Pflanze; *puschaiso* streicheln; *ruschelo* rascheln; *schabare*, — *bele* schwagen; *schüaramp* Sauerampfer, aber *saau* sauer; *schüare* stark kneipen (*jour*?); *schugele* langsam traben; *schulache* Kosewort für Kalb; *om schum lai(n)o* betrunken sein; *schulche* schlafen (Kindersprache); *schupa* Suppe, Trinken (Kindersprache); *tuscha* Kinderkosewort für Anton, auch Bezeichnung für einen dummen, ungewandten Menschen; *wischelo* zerstreut, unüberlegt sein (*wirr*?); *wusche* weiche Schuhe aus Filz u. ä.; *aische* oder —sche Drowort; *schimschambröschlam* Nachahmung des Kluges der gestrichenen Sense; *pläschia* plaisir; *gösch gaze* u. f. w.

## I

Wie im Rhd. Einzelheiten: *l* statt *r* in: *bolbiare*, *bolbia* barbieren, Barbier; *folwäk* Vorwerk; *kola<sup>1</sup>na* Koriander (zurückgehend auf mhd. *koliander* *kullander*); *molsch* morsch; *rüdel* Ruder; *schwalm* Bienenschwarm, aber *schwärme*. — *äla* Erle zurückzuführen auf die ältere Form ahd. *elira*. — *gromelt* Grummet; *plomp* Pumpe; zu *amb<sup>o</sup>alz* Amboß vgl. ahd. *anafalz*. — *kanöl* Kanone; *metel* mitten; *u<sup>1</sup>natöl* unterthan; — *as* als. — Bemerkenswerte *l*-Bildungen: *mestelfüa* Zeit des Mistfahrens; *sägelgrez* f. „Sägegrübe“, Sägepäne; *schärwel* n. Scherbe; *schwinelhéd* Abfälle beim Flachschwingen; *wöazel* Warze.

## r

*r* bleibt entweder oder es wird zu *a*. Dieses *a* ist lautlich von dem anderen *a* nicht verschieden.

1) *r* bleibt im Wortanlaut und nach anlautenden Konsonanten (*br*, *dr*, *fr* u. f. w.).

2) *r* bleibt inlautend und auslautend nach kurzem Vokal und nach *ä*: *äre* irren; *ärde* irden; *därf* Dorj; *g<sup>o</sup>art* Gurt; *schwarz*; *schtärn* Stern, Stirne; *w<sup>o</sup>arm* Wurm; *ärfs* Erbse; *gärw* Garbe; *twär* quer; *fär* für Präp. u. f. w.

3) Im Wortauslaut außer nach *ä* und nach kurzem Vokal geht *r* in *a* über; die hd. Endsilben = *er* und = *re* = *ma* *a*: *jōa* Jahr; *schwæa* schwer; *fōa* vor adv.; *wōa* wahr; *wōa* war; *bæa* Birne (mhd. *bir*). — *fōta* Vater; *muta* Mutter; *t<sup>o</sup>achta* Tochter; *winta* Winter. — *ēa* Ehre; *lēa* sehr (mhd. *sēre*) u. f. w.

4) Inlautend *r* wird nach langem Vokal außer *ä* zu *a*, und wenn es eine neue Silbe beginnt, zu *ar*: *bōat* Bart; *gōat* Garten; *ōat* Art; *hōaz* Harz; *twōak<sup>1</sup>* Quart (mhd. *twarc*); *bæatch* gebürtig (mhd. *bürtec*); *fæatch* fertig (mhd. *vertic*); *fæat* fährt u. f. w. — *hēare* hören; *ēare* ehren; *ōare* pl. von *ōa* Ohr; *tēare* pl. von *tēa* Thür u. f. w., i. namentlich die st. Ztv. = *ren* am Ende nach langem Vokal außer *a* = *ma*. *arom*: *ōarem* arm; *ōarem* Arm; aber *wärm* warm; *w<sup>o</sup>arm* Wurm u. f. w. — = *rn* am Ende nach langem Vokal (nach *ä* nicht vorhanden) = *ma*. — *are*: *gōare* Garn; *kōare* Korn im Sinne von Roggen; *schæare* (mhd. *schern*) scherem; *schwæare* (mhd. *swern*) schwören u. f. w.; aber *kärn* pl. *kärna* Kern und Korn; *schtärn* Stern und Stirne. — = *ern* am Ende = *ma*. — *are*: *pauare* Bauern; *mauare* Mauern;



gästare gestern; östare Ostern; hunare hungern; klapare klappern u. s. w.; =ert am Ende=ma. —at; hundat; gewu'nat gewundert u. s. w. —=ers am Ende=ma. —asch s. oben.

Die Endsilbe (e)rig lautet ma. ach<sup>1</sup> fl. aj, (abweichend ist nur êwak pl. êwaje übrig): hunach<sup>1</sup> mhd. hungerig; schlæfach<sup>1</sup> mhd. slæfrie u. s. w.; darschtach durstig entspricht nicht dem mhd. durstec, dem entspräche \*darschtch, sondern ist von ma. darschtare dürsten gebildet. Derselbe Fall liegt bei mehreren anderen hierher gehörigen Adj. vor.

5) Folgt auf auslautendes, aus r entstandenes a ein enkl. Wort (Personalpron., Artikel), so wird r gesprochen. (wæares wære es; nû hõtare nun habt ihr (êa, unbetont a) ihn; dô hatares da hatte er es; dô gaparemes oder gaparesem da gab er es ihm; nû sâware nun sehen wir (wêa, unbetont wa) ihn; wa schlachte al jôare schwein wir schlachten alle Jahre ein Schwein; u'narem oder hinarem bärk hinter dem Berg; u'nara oder hinara schain hinter der Scheune; hōta mares gefökt habt ihr mir es gesagt? u. s. w.)

Diese Erscheinung ist so geläufig, daß sie aus euphonischen Gründen regelmäßig auf analoge Fälle übertragen wird, in denen ein urspr. r nicht vorhanden ist (nû hōnelere nun haben sie ihn; wa sâgere wir sahen ihn; de kin'a br'achteres die Kinder beachten es; wa gaberem brôt wir gaben ihm Brot). — In anderen Fällen (außer vor Personalpron. und Artikel) wird dieses r gewöhnlich nicht gesprochen: es da sêg'la al zwæ ist die Uhr schon zwei? da fōta es tōt der Vater ist tot. Doch hört man von einzelnen Individuen bei schnellem Sprechen auch: es da sêgaral zwæ? da fōtares tōt; ja in Wendungen mit heraus, herab, herauf, deren Anlaut in der Ma. als Spiritus lenis gesprochen wird, vermeidet man den Hiatus regelmäßig durch das euphonische r, z. B. schmais d'ach de gârwererap wirf doch die Garben herab!

6) Über rs s. unter sch.

7) Vorsilbe er=ma. da, Vorsilbe ver=ma. fa.

Einzelheiten. In kōräs Karausche und schârêgele schurigeln tritt aus dem r kein a heraus (vgl. 4). Einzelne Leute bemühen sich, auch sonst das a vor dem r zu vermeiden. — Angeleglich ist r in: dot und dota dort; fodare

fodern (mhd. Abf. vodern); folwäk Vorwerk; ha'ntwäk Handwerk (aber ha'ntwârja Handwerker); —berg und —burg in Ortsnamen lautet ma. —bäk in unbetonter, —bärk in tieftoniger Silbe (kensbäk Königsberg; helsbäk Heilsberg; sêbäk Seeburg; beschbäk Bischofsburg; wöatëbärk Wartenburg; rastëbärk Rastenburg u. s. w.) Doch ist in letzter Zeit hierin unter dem Einflusse der Schriftsprache eine erhebliche Verwirrung eingetreten; man braucht —bäk, —bärk und —bärch durcheinander; manche Leute wollen auch unterscheiden zwischen bäk=berg und bärk=burg; der allgemeine Sprachgebrauch rechtfertigt eine solche Unterscheidung nicht.

r fehlt ferner in maschiare marschieren und mæsa Mörser; abgefallen ist es in mē mehr (aber famêare vermehren), zugefetzt in kartûn Kattun, brigarde Brigade. — Zur Bildung von 3tw. wird r viel gebraucht: fagaidare vergeuden; kl'apare, Intenf. zu kl'ape klopfen; kulare rollen (von Kugel); schpelare spielen (tadelnd); schtêware stäuben; klinare klingeln; schtômare stottern u. s. w.

## II

In der Endung —en fällt n ab. Besonderheiten s. beim 1t. 3tw. Das auslautende e in den Formen gēne, laine u. s. w. wird wohl der Analogie entstammen. Ein solches e findet sich auch in den pl. schlēno Schlehnen und schprēne (auch schprēhe) Stare, und in dāne den und denen; es fehlt in zēn m. sing. und pl. (Form des pl.) Zehe. — nû gē wa nun gehen wir; nû sâ wa nun sehen wir; sōg wa sagen wir u. s. w., aber wa gēne oder gē(h)e, sâne, sōge. So auch im Schles. — næ nein; nû nun; fufze, fufzich fünfzehn, fünfzig; sch'arschte (mhd. schorstein neben schornstein). — mēnst meist, mit zugefügtem n wie auch im Alemanischen. — man proflitisch und enklitisch=ma. em.

## n

In mustergiltiger nhd. Aussprache wird in Wörtern wie singen, klingen das g „kaum noch anschlagend“ gesprochen. Da die Aussprache der Ma. hiermit übereinstimmt, ist nach n nirgends g gesetzt. Nur in lang<sup>2a</sup> langer (daneben lana) wird es nachdrücklich gesprochen. In fu'ngält Funderlohn liegt Zusammensetzung vor. Auslautend steht nk z. B. bine binden, Prät. bunck. Scheinbar auslautend n wird gesprochen wie ng in engl. spring, slang.



Mhd. *nd* = *ma n¹*, *nt* = *ma. n¹t*, *nz* = *ma. n¹z*, aber die Prät. der 3. Pers. auf *-ine* = mhd. *-inden*, *-ünden* haben *n²*. Natürlich tritt der Lautwechsel auch in entsprechenden Wörtern ein, die im Mhd. nicht vorhanden sind. Übr. s. Vorb.: *lîn Linde*; *geschwin geschwinde*; *ha'nt* pl. *hen Hand*; *wa'nt* pl. *wen Wand*; *bu'nt* pl. *bu'n Bund Stroh* u. s. w.; *bu'nt* fl. *bu'nta bunt*; *ga'nz ganz*; *ô'nt* *zufgez.* für *ôwint Abend*; *mu'nta munter*, 3. Pers. *daminare ermuntern*, *aufweken* (mhd. *munter*, *munder*); *la'nt Land*, am *la'n* am Lande; *sehtu'n Stunde* u. s. w. In der Aussprache werden z. B. *manel Drehrolle* und *ma'nel Mandel*; *schtan Stange* und *schta'n*

*Stehfaß* (mhd. *stande*) streng geschieden. — Abweichend sind: *schände schimpfen*, aber *scha'n Schande*, *scha'ntflek Schelte*; *hundat Hundert*; *taulent*; *zwanzich*, selten *zik*; *sibend*, *naind*, *zând siebente*, *neunte*, *zehnte*; *brânt* u. s. w. *gebrânt brannte* u. s. w., *gebrannt*; *kânt* u. s. w. *gekânt kannte* u. s. w., *gekannt*; ebenso *gebräuchlich* aber *ka'nt* und *geka'nt*; *kunt* u. s. w. *fonnte* u. s. w., *gekunt* und *kunt gefonnt*; ferner neuere Lehnwörter wie *schindelo Schindeln*; *tint Tinte*; *prinz*, wofür man auch *prinz sagt*. — Bemerkenswert sind die Zusammenziehungen: *rân Regen*, *rânne regnen*; *fâ'ns g'at* *segne es Gott!*; *ende-kân entgegen* s. â 2 und 3 und k.

### 3. Die Gaumensonanten: g, k, ch, j, h.

#### g

Die Vorsilbe *ge-* wird von den jüngeren Leuten *je-* gesprochen; ich habe in Übereinstimmung mit der Sprechweise der älteren Leute die Schreibung *ge-* durchweg beibehalten. Es scheint mir aber zweifellos, daß *je-* allgemein werden wird; auch sonst macht sich der Übergang von *g* zu *j* schon bemerkbar.

Unlautend hat sich altes *g* erhalten in *gnöge nagen* (mhd. *nagen*, ältere ahd. Nebenform *gnagan*). — Abweichend vom Mhd. steht *g* in *gnore knurren*; *gnabele* oder *gnibele knabbern*; *gnorsche knirschen*. Hingegen steht *k* für mhd. *g* in mehreren Wörtern s. unter *k*.

Auslautend *g* wird regelmäßig zu *k* oder es steht nur scheinbar auslautend. Das gilt auch für *n*; s. oben. Natürlich tritt in der Flexion *g* wieder hervor (*tâk* pl. *tâg Tag*; *dink* pl. *din¹a Ding*; *schluk schlug*, *schluge schlugen*; *bunk band*, *bunne banden*; *sâg Säge*; *flig Fliege* u. s. w.). Das abweichende talch ist wohl nhd. Lehnwort. — Die Analogie anderer auf *k* auslautender Wörter wirkt wohl in *rauk* (mhd. *rûch*) *rauh*, fl. *rauga*, *raug*, komp. *rauga*, *raukst*; *hök* (mhd. *hōch*) *hoch*, fl. *hōga*, *hōg*, aber komp. *hecha*, *hechst*; *nō* (mhd. *nâch*) *nahe*, komp. *næg¹a*, *nækst*. — Über *-ig* s. inlautend *g*.

Inlautend *g* erscheint abweichend vom Mhd. in *æg¹a* pl. von *æ Ei* (ahd. *ei*, gent. *eijes eiges*); angeglichen ist es in *kulare rollen* (von *Rugel*), *geschwunden* in *kria Krüger*; *aust*, *auste Ernte*, *ernten* (mhd. *ougest* u. s. w.); *krie bekommen*; *læ(h)e legen*; *hōbich Weißbuche* (mhd.

*hagebuoche*). Über *g* und *k* in den 3. Pers. *spais*, *schraie* u. s. w. s. oben.

*rg* und *lg* werden inlautend (und scheinbar auslautend) zu *rj*, *lj*: *ärjare ärgern*; *bârj Berge*; *bârj* pl. von *b¹ark* (mhd. *barc*); *berja Bürger*; *b¹arje borgen*; *geberj Gebirge*; *gorjel Gurgel*; *merjel Mergel*; *m¹arje Morgen*; *orjel Ortel*; *f¹arj Särge*; *schwârj* pl. von *schw¹ark* *dunkle Wolke*; *f¹arje sorgen*; *w¹arje würgen*; *z¹arje zanken* u. a. — *f¹älj Felge*; *f¹alje folgen*; *galje Galgen*; *schw¹älje schwelgen*.

Der Übergang von *g* zu *j* zeigt sich ferner in Wörtern mit der urspr. Lautverbindung *oge(n)*, *ëge(n)* und der Endung *-ige(n)*: *âjd Egge* (*egede*); *âjd¹aks m. Eidechse* (*egedehse*); *getr¹ajd Getreide* (*getregede*); *k¹æje* *zufgez.* *kân gegen* (*gegen*, Jer. *kegin*); *m¹ajd Mäde* (*mogede*); *pr¹æjele dörren*, *rûsten* (Jer. *pregeln*). Hier darf auch genannt werden *tr¹aj Tröge* pl. von *tr¹ak*, mit verlängertem Umlaut von *ma¹a*. — *ech fl¹aj* *ich pflege*, *pflegte* (*phlëgen*); *gel¹aje* (*gelëgen*); *s¹aj Vertiefung im Acker* (*sëge*); *s¹ajel* (*sëgel*); *w¹aje Pr¹ap.* (*wëgen*); *w¹aje 3. Pers.* (*wëgen*); *w¹aj Wege* pl. von *w¹ak¹* (*wëc*). — *ênje einigen*; *pr¹ædj*, *pr¹ædje Predigt*, *predigen* (*predige*); *kênje Könige*, *Königin* (zu *kênik*); *f¹anj Pfennige* (zu *f¹ank*). — Ange-schlossen können hier werden: *kr¹j Kriege*, *Krüge*; *schr¹aj schräge*; *l¹aj Vertiefung im Acker*; *kl¹ija flüger*, *manche Leute sagen kl¹ig¹a*. — Die Adjektivendung *-ig* lautet (außer in *wënik*, pl. *wënj*, komp. *wenja*, *wenchst*) *ch¹*, im Inlaut *j* (selten *ich*, im Inlaut *ij*): *bilch* fl. *bilja billig*; *drolch¹* fl. *drolja drollig*; *gestch* fl. *gestja giftig*, *böse*; *m¹anja mancher* (mhd. *manic*), *nëch* und *nënich* fl. — *ja nötig*; *rûch¹* fl. *r¹ja*



ruhig u. s. w. neben zwanzich draisich u. s. w. hört man noch Formen auf —ik. — Die Objektivendung —(e)rig lautet ach<sup>1</sup>, im Inlaut aj: hōdach<sup>1</sup> und hādach<sup>1</sup> fl. —aja zänfisch; modach<sup>1</sup> fl. —aja modrig u. s. w.

Tritt in der Flexion g vor t oder st, so wird es zu k (wie b zu p, d zu t): z. B. frōge fragen, Brät. frōg, frōkst, frōkt, frōge, frōkt, frōge, Brät. frōkt Part. gefrōkt. Wo sich aber aus g j entwickelt hat, tritt in gleichem Falle eh ein z. B. f<sup>o</sup>arje sorgen, Brät. f<sup>o</sup>arj, f<sup>o</sup>archst, f<sup>o</sup>archit, f<sup>o</sup>arje, f<sup>o</sup>archit, f<sup>o</sup>arje, Brät. f<sup>o</sup>archit, Part. gef<sup>o</sup>archit. So auch wēnic komp. wenja, wenchst; kluk, klija, klichst, daneben klīg<sup>a</sup>, klikst.

Einzelheiten: jacht Jagd; möcht Magd; braikom Bräutigam; hinkbæa Himbeere (von hinde); g<sup>1</sup>rōd und g<sup>2</sup>rōd, adv. g<sup>1</sup>rōts und g<sup>2</sup>rōts gerade; lēchene läugnen; schpezbūg Spießbube; ēnem gehæg sai(n)e gegen jemanden gehässig sein (mhd. gehügen gedenken); traig trocken, traige trockenen.

## k

Inlautend: k steht abweichend vom Mhd. in: kæje, zuſgez. kæn gegen (Jer. kegin); ende-kā'n entgegen (engegene enkegene) vgl. ā 3 und „ei de kēne Glaz (in die geine Herbort 2387)“ u. s. w. Weinb. D. 82; kike gucken (gucken gücken); kluck Glucke (klucke); krist Christ; helkrest j. e 3 entekrest j. e 2; kūa Chor.

Inlautend k in: ājd<sup>o</sup>aks Eidechse; drāksele, daneben drāsele drehsele; flāks Flachs; f<sup>o</sup>aks Fuchs, f<sup>o</sup>aksch fuchsfarben; laks Lachs; <sup>o</sup>aks Ochse; lāks jechš, aber lāchzieh, selten noch —zik; taks Dachs; wāks Wachs; wākse wachsen; wāksele wechseln; wikse witsen, mit Wachs bestreichen; schnārke schnarchen; huke jügen; lāke Lafen (mhd. lächen); duke tauchen.

Angleichung liegt vor in: as pl. ase Achse, aber aisaraksch, hāizaraksch mit eiserner, hölzerner Achse; daisel Deichsel; drāsele neben drāksele drehsele; hās pl. häse (mhd. hahse, hähse Kniebug an den Hinterbeinen, namentlich der Pferde); les pl. lese Leuchse, Wagenleiste (mhd. liuhse).

Bemerkenswert: klinikait Kleinigkeit; frēlikait Fröhlichkeit; mēglikait Möglichkeit; ēwikait Ewigkeit; gesu<sup>1</sup>nkait Gesundheit u. s. w.

Auslautend k in: äsk Essig (ēzzich); hadak (hederich); ha<sup>1</sup>ntschk pl. —ke Handschuh (hantschuooh); henak veraltete Form für Heinrich; hōfk Habicht (habeoh); hōk fl. hōga, komp. hecha hoch (hōch); lēwäk m. (amhd. lēwerch) Lerche; l<sup>o</sup>atk Klette, bra<sup>1</sup>ntl<sup>o</sup>atk Sulfattich; lōk Lauch (louch); mæarädik (merrettich); pæaschk Barsch (bersich); rauk fl. rauga rauh (rūch); scharlak (scharlach); zok Hündin (zohē); sāk, geschäk u. s. w. j. st. Ztv. — elzk Itis; elzkeäpel Holzapfel; h<sup>o</sup>alk Höhlung, auch hālk j. <sup>o</sup>a 1; hōmsk Ameise; pilzk Pilz; pempk eine Pilzenart; poschk; mosch f. o 2; schwätschk Zwetische; schwōlk Schwalbe; rīzk Reizker. Einzelheiten: mārcht Markt; trachtiare traktieren. — hāsk<sup>1</sup>a und haisk<sup>1</sup>a m. Elster.

## ch

fōa pl. —are Furchē (vurch); nō, komp. næg<sup>1</sup>a, nækst nahe (nāch); n<sup>o</sup>akwa Nachbar; nō nach Adv., n<sup>o</sup>a und n<sup>o</sup>ach aber auch nō nach Präp. — flocht f. Flügel; geschrecht n. Geschrei; hecht f. Höhe.

## j

kastanj Kastanie; schpijōn Spion; kanarjefōgel Kanarienvogel; fijōlke pl. Buschanemonen, auch Leberblümchen. — zwēlj Zwillich, Ztv. zwēlje. — ha<sup>1</sup>ntwärja Handwerker. — järke mōl manches Mal (Ety.?).

## h

hōmsk Ameise; hāsk<sup>1</sup>a und haisk<sup>1</sup>a Elster. — elzkeäpel Holzapfel; erap, erof, erem, eraus herab, herauf, herum, heraus. — Die Interaspiration ist kaum hörbar: næ nāhen; kræ trāhen; læ legen u. s. w. Dagegen ist sie deutlich zu hören in rēhe Rain. — husch Busch, gehisch Gebüsch, aber pusch dem. puscheho Büschel; hort f. Herde.



19.12.2008

2204

jm



